

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1908**

25 (16.1.1908) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitläufigste Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Brief- und Sammlungs-Expedition...

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.10. Einwärts: bei Abholung am Postamt M. 1.80.

Beilage: Die Beilage 25 Pfg., die Reklameweile 70 Pfg.

Nr. 25.

Karlsruhe, Donnerstag den 16. Januar 1908.

Telephon-Nr. 86.

24. Jahrgang.

Eigentum und Verlag von F. Ziegler. Chefredakteur u. verantwortl. für Politik u. Feuilleton Albert Herzog.

Auflage: 35 000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillings-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22 000 Abonnenten.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfasst 12 Seiten, inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 5.

Das Unterhaltungsblatt enthält: „Der aldenburgische Konflikt“ (mit Bildern). — „Zur Ueberchwemmung in Aiel“ (Illustriert). — „Die Wahrscheinlichkeitsdemonstration in Berlin“ (Illustriert). — „Melonaleszenz“ Hygienische Winke von Dr. med. S. Leo Horst. — „Der neue Leipziger Zentralfabrikhof“ (Illustriert). — „Allerlei“. — „Der neue belgische Ministerpräsident“ (mit Bild). — „Der neue Reichsbank-Präsident“ (mit Bild).

Die marokkanischen Wirren.

(Spezialberichte für die „Bad. Presse“.) D. London, 15. Jan. Der Korrespondent der „Morning Post“ in Tanger weist noch einmal auf den Ernst der Lage in Marokko hin und sagt, man solle sich nicht darüber täuschen, daß die Mauren, anstatt sich durch die französischen Geschütze einschüchtern zu lassen, sich im Gegenteil vereinigen hätten zu einer gemeinsamen Opposition gegen alles, was einer ausländischen Kontrolle nur ähnlich sehe, und um dieses zu erreichen, hätten sie sogar den gewagten Schritt getan, den angekommenen Herrscher abzuweihen. Ein Teil der europäischen Presse — gemeint ist natürlich die englische — scheint aber den Ernst und die Bedeutung der Situation gar nicht zu erkennen, sondern dränge die Franzosen, nimmermehr mit Gewalt die Mauren zu zwingen, einem Sultan treu zu bleiben, dessen Politik, was man auch immer von ihm halten möge, eine Revolution heraufbeschwören habe. Habe man sich denn einmal überlegt, was ein solches Unternehmen überhaupt kosten würde, und zu was für internationale Verwickelungen es führen müsse. In Parisier Regierungskreisen scheint man eher den Ernst der Situation zu erkennen.

Die „Tribune“ findet es unbegreiflich, daß die französische Regierung nicht gleich erkannt habe, daß ihre „Protestation“ dem Sultan das letzte bißchen Vertrauen nehmen müsse. In der Affäre von Algieras sehe nichts davon, daß die französische Regierung für den einen oder den anderen Sultan Partei ergreifen sollte, dagegen sehe darin, daß die Polizei in den Straßenhäusern eingerichtet werden solle, das letztere sei aber nicht gesehen, dafür habe man sich in der ersten genannten Richtung durchaus festgehalten. Wenn Herr Clemenceau weise sei, dann solle er sehen, ob sich der Fehler nicht in irgend einer Weise wieder gut machen lasse.

Die „Times“ ist der Ansicht, daß die Franzosen ungeführt den Weg weiter gehen müssen, den sie nun einmal eingeschlagen, sie hätten sich bisher streng und treu an die Aufgabe gehalten, die ihnen in Algieras von den Mächten gegeben worden sei, und davon dürften sie auch nun nicht abgehen, wenn auch neue Schwierigkeiten entstanden seien, die Lösung müsse in Marokko wieder hergestellt werden, und dafür Sorge getragen werden, daß den Europäern im Sultanat die schulbige Achtung wieder erwiesen werde. Das Blatt behauptet auf Grund einer Meldung seines Pariser Korrespondenten, die Politik des neuen Sultans scheine darin zu bestehen, die Bestimmungen der Affäre von Algieras nicht auszuführen und es sei klar, daß, wenn das wirklich der Fall sei, keine europäische Macht denselben in irgend einer Weise unterstützen dürfe.

(Paris, 15. Jan. Jetzt, nachdem der Gegenkandidat Mulai Fasid durch die Proklamierung von Fez in ungeachteter Weise zu Ansehen gekommen ist, ist auch in „Temps“ von der Mission die Rede, die Mulai Fasid nach Paris entsandt hat. Außer dem früheren Marineoffizier Baffier-Bollet besteht sie aus dem Geheimsekretär Mulai Fasids, Mohammed ben Abd. Fehal, und aus einem Italiener Verina, der das Amt eines Dolmetschers versehen dürfte. Baffier-Bollet berichtet, er habe den Minister des Äußeren Bignon vor dessen Abreise nach Spanien und auch den französischen Gesandten in Tanger, Regnault, der sich gegenwärtig in Paris befindet, gesprochen.

„Ich bin“, sagt er, „durch Mulai Fasid ermächtigt, zu erklären, daß er den heiligen Krieg nur gegen seinen Bruder und dessen Anhänger führt, weil Abd-el-Aziz und der Maghzen sich wie Ungläubige aufgeführt haben. Mulai Fasid verfügt über bedeutende Geldmittel. Er hat uns als Reisegeld und für verschiedene Anläufe 1000 Goldduktionen, also etwa 80 000 Franken mitgegeben. In Maratsch hat er einen Schatz gehoben, von dessen Gelde er ihm niemals hat Kenntnis geben wollen, und die Abgaben der Stämme gehen ihm regelmäßig ein. Seine Truppen sind zusammengesetzt aus etwa 10 000 Mann regulärer Soldaten und 11 000 Mann, welche die Stämme ihm stellen. Er wird alle Verträge halten, die vor seiner Thronbesteigung geschlossen sind, die Aggeras-Akte mit einbegriffen und auch die Schulden seines Vorgängers anerkennen.“

Baffier-Bollet erscheint es seiner Sendung förderlich zu halten, der Presse Mitteilungen über die Stimmung und die Absichten Mulai Fasids zu machen, in dessen unmittelbarer Umgebung er im verflochtenen Jahr 3 Monate gelebt hat. Er läßt auch einen Brief veröffentlichen, den der „Sultan des Südens“ an den Präsidenten der Republik geschrieben, ihn dann aber nicht absandte, weil französische Schiffe inzwischen schiffbrüchige Truppen nach Mogador und Mazagan gebracht hatten. Darin heißt es dem Präsidenten vor, wie unheilvoll es für Marokko und für Frankreich sein könnte, wenn französische Truppen Abd-el-Aziz mit Waffengewalt unterstützen und so einen schrecklichen Krieg im ganzen Lande entzündeten. Er forderte daher die große französische Nation auf, der Revolution in Marokko teilnahmslos zuzusehen, und nicht ihre Soldaten, deren Blut für eine Sache fließen würde, die sie nichts angeht, zwischen die Gegner zu werfen.

(Paris, 15. Jan. Hugues Le Roux, der sich mehrmals in Nordafrika länger aufgehalten hat und die marokkanischen Fragen an Ort und Stelle, im Norden und Süden des Landes studiert haben will, vertritt, wie diesen Winter schon in Vorträgen, heute im „Gil Blas“ die Meinung, Frankreich müsse in Marokko an die Stelle der herrschenden Anarchie eine Organisation setzen, wie man sie in Mexiko in diesem Lande keine gesehen hat. Die Franzosen, schreibt er, die gegenwärtig denen welche die Verantwortung zu übernehmen haben, die nötigen Mittel, das Vertrauen und Ansehen beizubehalten, würden Frankreich eine traurige Zukunft in Nordafrika bereiten.

Es gilt für wahrscheinlich, daß in den ersten Tagen der neuen Kammerperiode die Regierung über die Lage interpelliert wird, welche die jüngsten Vorgänge in Fez Frankreich schaffen. Als Interpellant wird der Abg. Denis Cochin genannt. Doch scheint er sich nach dem ersten Anlaufe zu besinnen, ob es klug wäre, die Frage jetzt schon anhängig zu machen.

Lord Roberts über die englische Armee.

D. London, 15. Jan. Der bekannte englische Generalissimo Lord Roberts führte kürzlich den Vortritt bei einer Versammlung der „Nationalen Militärdienst-Liga“, die sich mit Einführung der allgemeinen Ausbildung im Gebrauche der Waffen beschäftigte. Lord Roberts hielt dabei eine längere Ansprache, in der er u. a. ausführte:

„Um unsere Herrschaft unbedingt vor einem feindlichen Einfall zu sichern und die Integrität unseres Weltreiches zu erhalten, brauchen wir nicht nur eine große und starke Flotte, sondern auch eine hinreichende und tüchtige Armee. Ich wünsche nicht unser Land mit einer großen regulären Armee belastet zu sehen. Eine solche ist in erster Reihe kostspielig, wie bei allen Armeen, die auf dem freiwilligen Militärdienste fußen. In zweiter Reihe aber hängt stets Größe und Bedeutung dieser regulären Armee davon ab, was für Leute sich für dieselbe melden. Trotz allem, was schon für den englischen Soldaten getan worden ist, erübrigt doch die Tatsache, daß die Höhe, der Brust-

umfang und das Gewicht der Rekruten in einem solchen Maße herabgesetzt werden mußten, daß wir jetzt Leute in die Armee aufnehmen, die ganz ungeeignet sind, die Beschwerden eines Feldzuges auszuhalten. Ich wünsche es ganz klar zu machen, daß unsere reguläre Armee gegenwärtig gerade nur dazu hinreicht, Indien und die Kolonien in Friedenszeiten zu garnisonieren und daß sie nur eine ganz geringe Macht in das Feld stellen kann.

Viele Leute hegen den Glauben, in dem sie aufgewachsen sind, daß eine Invasion unserer Herrschaft unmöglich sei. Und in diesem Glauben wurden sie von Personen erhalten, die wissen sollten, daß er ungerichtlich ist. Die Gefahr lag in der Vergangenheit darin, daß wir von feindlichen Einfällen verschont geblieben sind und sie liegt in der erstaunlichen Gleichgültigkeit und Unwissenheit unseres Volks. Es weiß nichts von den Schrecken des Krieges und es kümmert sich um nichts, so lange es glaubt, daß keine Gefahr zu befürchten steht. Wir sollten aber nicht warten, bis ein furchtbares Unglück über die Nation herabdrückt, ehe wir uns in die modernen Verhältnisse fügen und diesen anpassen.

Wenn die Nation damit anfinde, daß alle Knaben eine gewisse militärische Erziehung erhalten und schießen lernen, und wenn sie dann im Alter von 18 oder 19 Jahren zwei, drei, vier oder fünf Monate militärisch gedrillt würden, so würden sie zu brauchbaren Soldaten werden und 14tägige Waffenübungen in den nächstfolgenden drei Jahren würden sie zu so wohlgefügten Landesverteidigern machen, wie wir sie brauchen.“

Deutscher Reichstag.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Badischen Presse“.) — Berlin, 15. Jan. In der fortgesetzten Besprechung der Interpellation Rahnig betreffend den hohen Bankdiskont betont noch Unterstaatssekretär Zwele: Der Anzustand der Reichsanleihe sei schon seit längerer Zeit nicht günstig; hierfür seien vier Gründe maßgebend: erstens stehen dem Reich schon seit Jahren nicht ausreichende Mittel zur Verfügung, zweitens die zu häufige Inanspruchnahme des Marktes, drittens das Nichtvorhandensein eines ausreichenden Aufnahmevermögens für die Unterbringung der Reichsanleihen. Der vierte Grund liegt in unserem Staatsrechte und zwar in der tagtäglichen Übung. In Preußen würden dem Finanzminister Kredite zur Verfügung gestellt. In Preußen ist man an die einzelnen Jahresraten gebunden. Der Reichsverwaltung sei der niedere Stand der Reichspapiere nicht in die Schuhe zu schieben. Es würden viel zu viel Papiere als mündelbarer angesehen. Reineswegs sei der hohe Diskont ein Beweis für ungelungene Finanzverhältnisse. Den gesetzgebenden Körperschaften stehe noch für 1908 die schwierige Aufgabe bevor, eine Lösung aus den schwierigen Verhältnissen zu finden. Sollte dies nicht gelingen, so müßte eine tief eingreifende Veränderung in den Sachanforderungen des Reichs eintreten. (Hört! hört!) Die Interpellation Rahnig habe die nötige Klarheit gebracht. Die Notwendigkeit einer Abhilfe sei anerkannt, hoffentlich werden sich durch ein einmütiges Vorgehen Mittel und Wege finden lassen.

Abg. Dr. Eibekum (Soz.) vermißt die ewige Mahnung zur Sparsamkeit (Gehört!). In der Budgetkommission herrsche ja jetzt beim sinken Fingel des Bocks geradezu eine Bewilligungs-Manie. (Widerspruch der Freisinnigen.) Auf das Ansehenswesen eingehend, tritt Redner dann besonders der Auffassung entgegen, als sei gerade die Begehung umfangreicher Anleihen seitens der Gemeinden so sehr bedenklich.

Unterstaatssekretär Zwele erklärt aus Anlaß eines von dem Vorredner geäußerten Zweifels, über die Veranstaltung der Enquete seien die verbündeten Regierungen durchaus einig.

Gespannte Flügel.

Roman von Hedwig Abt.

(30. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

In seiner flachen Hand hielt Roland den Ring und ließ darauf das Licht der Lampe scheinen, und in dem kleinen, goldenen Rand sah er Elisabeth, sah sie an seiner Seite knien, wie er bewußtlos auf den Steinen gelegen, sah sie emporspringen und mit dem harten, eisernen Ausdruck im Gesicht, der sie ihm so fremd, so feilsch und unbarmherzig gemacht, eine packend fassen und zur Seite schleudern, hinweg von ihm. Und hörte, was ein halbes Kind zu ihm gesprochen, das doch vielleicht für echtes Weibempfinden mehr Wissen und Begreifen gehabt, als er's damals geahnt.

„Wer jemand so hasst und ihm gar nicht wohl genug tun kann, der muß einen andern ganz über alles lieb haben.“

Und er hatte plötzlich die neben ihm liegende Postkarte genommen und zu schreiben begonnen, ein paar Worte nur, von denen es ihm gleich war, ob ein jeder sie las, wenn sie nur auch zu ihren Augen kamen.

„Den Ring, den ich nicht mehr am Finger trage, halte ich in der Hand, und so feiere ich meinen Weihnachtsabend.“

Und es kam eine Antwort darauf. Drei Tage später schickte sie ihm die Briefe zurück, die er seit ihrer Lösung an sie geschrieben. Dieselben waren alle unerschnitten. Die offene Postkarte war nicht dabei. Die hatte sie wohl zerrissen.

Elisabeth hatte die Karte nicht zerrissen. In den verschlossenen Kästen, darin sie all die unerschnittenen Briefe aufbewahrt, hatte sie nun die Karte hineingelegt, und es war keine Träne darauf gefallen. Die hatte sie alle aus sich herausgeweinert in der Stunde, da sich die Tür hinter ihm geschlossen. Und es sollte kein Nühren mehr sein an dieser Tür. Neue und Pflichtgefühl sollten nicht wieder daran pochen.

Und dann eines Tages, ganz aus freien Stücken schrieb sie ihm doch.

„Gestern haben wir den Vater begraben. Nach längerem Leiden ist er sanft gestorben. Elisabeth.“

Mit beiden zitternden Händen hielt er ihre Zeilen. Nach längerem Leiden. — Es war jetzt März, und so vom Sommer an über den Herbst und Winter hinweg — das war wohl ein längeres Leiden — leberkrank — das war er seit Jahren gewesen und hatte sich in acht nehmen müssen vor jedem Vergnügen, der ihm so leicht kam, und eine gewaltige Aufregung, die — die konnte wohl so ein längeres Leiden bringen, an dem einer am Ende sanft verstarb.

In die Arme nieder, die er vor sich auf dem Tisch verkränkt, hatte der Doktor das Gesicht gedrückt und weinte wie ein Kind.

Es waren ihm mehrere von denen begegnet, die ihn gut von früher kannten, als er vom Kahlenberger Bahnhof her den unteren Stadtweg ging, der zum Gottesacker führte, und sie hatten ihn auch gegrüßt, doch angebrochen hatte ihn keiner, nur auf den großen Kranz hatten sie geblickt, den er am Arme trug.

Und auf das frische, hochgeschüttelte Grab, drauf die vom Frühlingstreif gebräunten Blumenpenden gestützt waren, hatte er seinen grünen Kranz gelegt und stand gesenkten Hauptes daneben.

Und ging gesenkten Hauptes dann zum Städtchen hinaus, über den Marktplatz hinweg in die Marktgasse hinein, noch einmal durch das alte Haus der eichene Stiege hinauf, öffnete die Tür mit ihrer schrillen Klingel und klopfte, da bei ihrem Läuten keiner herauskam, an die Wohnstube und trat ein.

Da saßen in ihren schwarzen Kleidern die beiden heieinander. Und beide standen sie bei seinem Anblick gleichzeitig auf, die Mutter voll Festigkeit emporspringend, die Arme von sich streckend, als wollte sie ihm den Eintritt wehren, Elisabeth lan-

am und ein wenig mehr hinter den Tisch sich schiebend, daran sie gefesselt.

Er blickte auf der beiden schwarze Gewänder und in ihre Gesichter hinein, darüber dunkel die Tränenflügel lagen, und hineinend zu den beiden, rief er's, fluchte er's:

„Ich komme von des Vaters Grab, laßt mich von dort den Frieden mit mir bringen!“

„Von deinem Grabe kommst du — von dem Grabe, in das du ihn vor der Zeit hineingebracht hast! Das hast du gewagt, dorthin zu gehen!“

Die Mutter stieß es heiser hervor, ein Neben durchzitterte ihre ganze Gestalt, und stützend, sie beruhigend, legte Elisabeth den Arm um sie.

„Ich hatt's ihm geschrieben, daß der Vater gestorben ist.“ Die Mutter starrte voll Unglaubens die Tochter an. „Du hatt's ihm geschrieben — du —“

„Ja, freilich — ihr Kopf, doch nicht ihr Blick wandte sich Johannes zu — ich hatte nicht gedacht, daß du daraufhin selber kommen würdest.“

Sie hatte es nicht gedacht — ihr Schreiben war kein Mißverständnis, der Tod hatte keine Brücke geschlagen, und doch —

„Laßt doch das Alte ver Paiden und begraben sein! Wir haben ja alle daran gelitten, viel, viel mehr, als es in Wahrheit verdiente. Und ich habe gebüßt dafür und keinen Augenblick des Friedens seitdem in mir gefunden!“

Aus der Tiefe seines zerquälten Herzens rief er es heraus, aber Elisabeth, noch immer die Mutter umfaßt haltend und wieder mit sanftem Druck sie zum Schweigen mahnend, schüttelte abwehrend den Kopf.

„Laß das. Wir trauern um den Vater. Um seinetwillen bist du gekommen. An anderes rühre nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

Abg. Raab (w. Bg.) erklärt, er stehe durchaus nicht auf dem Standpunkt, man würde erträgliche Zustände erst wieder erhalten, wenn mit der Goldwährung gebrochen werde.

Abg. Göttheim (fr. Bg.) polemisiert gegen die Abgeordneten Grafen Kanitz und Raab. Daß die Diskontschraube unbenutzt wäre, erkennt er an. Aber wenn diese Schraube gar nicht angezogen werde, wenn man der Spekulation freien Lauf lasse, einer Ueberanstrengung des Kredits nicht auf diese Weise entgegenstehe, so könne eben sehr leicht die Ueber-

Es folgt die Interpellation Seyha (Pol.) betreffend die Ent-

Staatssekretär Niederding übernimmt im Auftrage des Reichs-

Abg. Seyha (Pol.) erklärt, in seiner Heimat solle etwas unmen-

Abg. Graf Hempel (Zentrum) beschränkt sich darauf, im Wortlaut die Erklärung zu verlesen, in der das Zentrum schon im Abgeordneten-

Abg. von Gersdorff (Konf.) erklärt kurz namens seiner Freunde, diese seien der Meinung, daß der Gegenstand der Interpellation nicht zur

Abg. von Gamp (links) führt aus, daß die Erklärung des Staatssekretärs

Abg. Sieg (nat.) führt aus, daß die Erklärung des Staatssekretärs

Morgen 1 Uhr Fortsetzung. Vorher dritte Lesung der Literatur-

hd Berlin, 15. Jan. (Tel.) Die Budget-Kommission des Reichs-

hd Berlin, 15. Jan. Die Wären-Kommission beschloß zum § 38

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

— Berlin, 15. Jan. Das „Militärwochenblatt“ veröffentlicht die Ernennung des Admirals Fischer zum Chef der Nord-

hd Berlin, 15. Jan. Das preussische Abgeordnetenhaus beendigte heute die erste Lesung des Etats. Der Etat wurde

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Düsseldorf, 15. Jan. „Erbe“, eine dreitägige Komödie von Karl

hd Wien, 15. Jan. (Tel.) Der Grillparzer-Preis wurde heute Arthur Schnitzler für sein Stück „Witwenstück“

— Paris, 15. Jan. (Tel.) Der bekannte russische Schriftsteller

— Paris, 15. Jan. (Tel.) Das lenkbare Luftschiff „Bille

Das Luftschiff „Bille de Paris“ ist gestern nach einer anderen Wadlung ohne weiteren Zwischenfall in Verbund eingetro-

— New York, 14. Jan. Soeben ist in Chicago Dr. Nikolaus

— Aus der Pfalz, 15. Jan. Die Strafkammer in Landau ver-

an die Budgetkommission verwiesen. Morgen steht die zweite

— Stuttgart, 15. Jan. Der „Staatsanzeiger für Würt-

Die endgültige Einigung über die Ostmarkenvorlage.

— Berlin, 16. Jan. Der Beschluß der Kommission zur Vor-

Der neue Verhängungsantrag hat folgenden Wortlaut: Das

— Berlin, 15. Jan. Wie die „Berl. Bg.“ von unterrichteter Seite

Zur Flottenvereins-Arbeit.

— London, 15. Jan. Die „Times“ beschäftigt sich in einem Leit-

— Wien, 15. Jan. Der niederösterreichische Landtag nahm

— Paris, 15. Jan. Der Kaiser von Rußland verleiht dem

— Paris, 15. Jan. Heute mittag verließen die Ordens-

— Amsterdam, 15. Jan. (Tel.) Die Königin hat außer

— Frankfurt a. M., 15. Jan. (Tel.) Das Schwurgericht ver-

— Erfurt, 16. Jan. (Tel.) Der Randwirtsch. Rudolf Bode

— Eisen, 16. Jan. (Tel.) Wegen Vergewaltigung der Ehefrau

Der Kölner Petrus-Prozess.

— Köln a. Rh., 15. Jan. In der Nachmittags-Sitzung hielt zunächst

Medizinrat Paul sein Plädoyer und führte dabei aus, der Artikel v.

— Köln a. Rh., 15. Jan. In der Nachmittags-Sitzung hielt zunächst

— Köln a. Rh., 15. Jan. In der Nachmittags-Sitzung hielt zunächst

— Köln a. Rh., 15. Jan. In der Nachmittags-Sitzung hielt zunächst

— Köln a. Rh., 15. Jan. In der Nachmittags-Sitzung hielt zunächst

— Köln a. Rh., 15. Jan. In der Nachmittags-Sitzung hielt zunächst

— Köln a. Rh., 15. Jan. In der Nachmittags-Sitzung hielt zunächst

— Köln a. Rh., 15. Jan. In der Nachmittags-Sitzung hielt zunächst

— Köln a. Rh., 15. Jan. In der Nachmittags-Sitzung hielt zunächst

hat, noch keineswegs gelöst sind. Gestern fanden der „Berl. Bg.“

— Stockholm, 15. Jan. Beide Kammern des Reichstages

England. Kaiserliche Wahlkämpfe in Devonshire

D. London, 15. Jan. Die Erziehungskampagne in Devonshire

Amerika. Die „Fortschritt“ im Stillen Ozean.

— New York, 15. Jan. Die Flottenfrage ist wieder ganz in den

Er gibt dabei zu, daß die gegenwärtige Regierung Japans ganz

— London, 15. Jan. Die Flottenfrage ist wieder ganz in den

Nichter Garlan sieht bereits eine japanische bewaffnete Invasion

Amtliche Nachrichten.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom

Badische Chronik.

□ Karlsruhe, 18. Jan. Im letzten Winter sind auf Veranlassung

Beamter oder ein Offizier mit der Falschung des Tuderbriefes etwas

Darauf wurde allseitig auf weitere Ausführungen verzichtet.

hd Breslau, 16. Jan. (Tel.) Wie gegen den „Sarnowitz“ in

Vermischtes.

hd Breslau, 15. Jan. (Tel.) In einem hiesigen Hotel wurden

— Hamburg, 14. Jan. Seit Sonntag sind zwei Konfir-

— Aiel, 15. Jan. (Tel.) Der Panzerkreuzer „Schar-

Der Doppelboden riß auf eine Länge von 30 Meter, 3 Fel-



ungen Suebia (früher Humpen) und der Humbertia. Die Studenten waren zum Teil in Kneiplokalen erschienen. Die Chargierten und Fahnen-träger jeder Korporation waren alle hoch zu Ross, den blindevenden Schläger in der Rechten.

Der Zug, den eine zahlreiche Menge begleitete und der überall in den Straßen die Leute an das Fenster lockte, bewegte sich zunächst durch die Stephaniensstraße, am Kaiserplatz vorbei nach der Kaiserallee und von da nach der Hochstraße, der Wohnung des Herrn Prof. Dr. ing. Arnold. Hier machte die Spitze des Zuges Halt. Der Ausschuss begab sich in die Wohnung und bald darauf erschien Herr Stud. Roth am Fenster, um in einer Ansprache dem Prorektor den Abschiedsgruß zu entbieten und den Dank der gesamten Studentenschaft dafür auszusprechen, daß Herr Hofrat Arnold während seiner Amtszeit als Rektor der „Friedericiana“ mit so liebenswürdigem Verständnis die Interessen der Studentenschaft wahrgenommen und deren Wünschen gerecht geworden sei. Zum Schluß forderte Herr Stud. Roth seine Kommilitonen zu einem Hoch auf Herrn Prof. Dr. Arnold auf. Kurze Zeit darauf erschien Herr Prof. Arnold am Fenster und richtete folgende Ansprache an die Studentenschaft:

Liebe Kommilitonen!

Ihr bräutigamter Zug, der mit lobenden Fadeln vor mir steht, und die freundlichen Worte, die ich aus dem Munde Ihres Herrn Vertreters hören vernommen habe, erfüllen mich mit Freude. Verglichen dem, was ich Ihnen allen für diese Ehrung, die Sie mir als dem Rektor des vergangenen Studienjahres darbringen, aber ich weiß, daß Sie mit mir einverstanden sind, wenn ich die Ehrung für den ganzen Senat, der mir in treuer Mitarbeit zur Seite stand, entgegennehme. Ich sehe darin die erfreuliche Tatsache bestätigt, daß wir auf das vergangene Studienjahr als auf ein Jahr gemeinsamer Arbeit und gemeinsamer Bestreben zurückblicken können und daß uns aufrichtige, freundschaftliche Gefühle verbinden.

Diese Gefühle sind begründet und gerechtfertigt durch die praktischen und idealen Ziele, die Lehrkörper und Studentenschaft zu einer großen Gemeinschaft vereinigen. Wir Professoren haben die schöne Aufgabe, Sie zu tüchtigen Fachmännern heranzubilden, aber wir dürfen nie vergessen, daß in der Jugend ein unzerstörbarer Hang besteht, Ideale zu suchen und Ideale zu leben. Es entspricht gewissermaßen dem Gesetze der Erhaltung der Energie, der Lebensenergie, daß das Kraftbewußtsein und der Idealismus der Jugend unzerstörbar sind. Wir akademischen Lehrer fühlen die auslösende Kraft dieser Energie, mit welcher die Jugend unsere Bestrebungen und unsere Arbeiten beeinflusst, ganz besonders. Es ist eine Freude, die Wissenschaften und die Lehre ihrer Ausübung gleich Samenkörnern in eine fruchtbare Studentenschaft auszusäen.

Es ist aber auch unsere Pflicht, den idealen Sinn der Jugend zu säen und zu kräftigen und seiner Betätigung die Wege zu ebnen, damit die Auslaufsurre der Lebensenergie und des Kraftbewußtseins im Alter sich nur langsam senkt, und damit Sie die Hochschule erfüllt mit Arbeitsfreudigkeit verlassen und es Ihnen gelingt, sich die Reifezeit als Schmied der eigenen Geschichte zu erleben.

Liebe Kommilitonen! Soweit es in meinen Kräften lag, habe ich als Rektor mich bemüht, den idealen Bestrebungen unserer Studentenschaft gerecht zu werden. Ich habe mit Freude wahrgenommen, daß ein gesunder Sinn in unserer Jugend lebt, und ich habe die Überzeugung, daß es nur nötig ist, sie auf gute Ziele zu lenken, um Erfreuliches zu erreichen.

Liebe Kommilitonen! Ueber uns, am klaren Winterhimmel, blitzen freundliche Sterne. Möge auch Ihnen allezeit ein freundlicher Stern durchs Leben leuchten, und möge Sie einstens mit dankbaren Gefühlen an eine erfolgreiche, an eine fröhliche Studentenzzeit zurückdenken!

Ihr Verkräftigung dieses Wunsches fordere ich Sie auf, hinaus in die herrliche, kalte Winternacht den erquickenden Aufbruch zu lassen:

Die Studentenschaft unserer Friedericiana lebe hoch, hoch, hoch! Begeistert stimmte die große Zahl der Studenten in das ausgebrachte Hoch mit ein.

Nun bewegte sich der Zug weiter nach der Silbhornstraße, durch die Stabellstraße, Maximilian- und Weberstraße. Vor dem Hause des neuen Rektors, Herrn Prof. Rehbod hatte sich eine zahlreiche Volksmenge angesammelt. Auch hier betrat der Anstich das Haus. Herr Stud. Roth richtete auf dem Balkon mit weithin tönender Stimme eine Ansprache an den Rektor, in welcher er u. a. ausführte, daß es die Studentenschaft als ihre erste Pflicht erachte, Se. Magnifizenz herzlich willkommen zu heißen. Die Studentenschaft wäre stets bestrebt, ein freundliches Verhalten zwischen Lehrkörper und Studentenschaft zu bewahren. Mit einem Hoch auf Se. Magnifizenz schloß er seine begeisterte Ansprache. Alsdann erschien der neue Rektor, Herr Professor Rehbod auf dem Balkon und richtete gleichfalls eine Ansprache an die Studentenschaft in welcher er ungefähr sagte:

Meine lieben Kommilitonen! Von Herz spreche ich meinen Dank aus für die Huldigung, die Sie mir heute darbringen. Wenn ich Sie hier im Glanze der Fadeln sehe, so denke ich zurück an meine eigene Studentenzzeit. Es ist mir namentlich ein Fadelzug in Erinnerung, welchen ich vor etwa 20 Jahren in Charlottenburg zu Ehren des Reichskanzlers Fürst Bismarck mitmachte. Wenn abermals 20 Jahre vergangen sind, so werden Sie im Mittelpunkt ihres beruflichen Lebens stehen. Mit dem Wunsche, daß Sie Ihrer Jugendzeit zur „Friedericiana“ stets gedenken mögen, bitte ich Sie mit mir einzustimmen in den Ruf: Unsere geliebte Friedericiana lebe hoch, hoch, hoch!

Bald darauf setzte sich der Zug von neuem durch die Volkstraße, Pestandstr., Amalienstr., Erbprinzenstr., Mitterstr., Zähringerstr. dem Marktplatz zu in Bewegung, woselbst er um 1/2 10 Uhr ankam. Hier bildete die Korona einen Kreis. Die Fadeln wurden zusammengepackt und angezündet, das flackernde Flammenlicht stimmte die Studenten unter dem Kirren der sich kreuzenden Schlägerlingen das „Gaudemus igitur“ an. Dann ertönte das Kommando: „Fadelzug“, und die Teilnehmer zerstreuten sich nach allen Richtungen in ihre Kneiplokale, um darselbst die Feier bei edlem Geistesgast fortzusetzen.

Aus den Nachbarländern.

© Niederweiler (Lothringen), 16. Jan. (Tel.) Der 9jährige Sohn des Adjunkten Geoffroy tödete mit dem Gewehr seines Vaters seine 8 Jahre alte Schwester. Die von einem Ausgang heimkehrende Mutter fand ihre Tochter mit zertrümmertem Schädel im Zimmer liegen.

Telegramme der „Bad. Presse“.

— Berlin, 15. Jan. Gouverneur v. Schudmann meldet unter dem 13. d. M. aus Deutsch-Südwestafrika: Der Bondel Klein-Jakobus ist mit elf Mann und vier Gewehren aus dem Bondels-Reservat entwichen. Er hat am 3. d. M. die Fahrt auf den unteren Orange, etwa hundert Kilometer westlich von Warmbad, herab und das dort stehende Vieh abgetrieben. Die Räuber werden durch Patrouillen verfolgt.

hd Berlin, 16. Jan. Der hiesige Vertreter des „Standard“ telegraphiert, daß in diesen Tagen eine deutsche Mission in Abessinien eintreffen wird, um die deutschen Wirtschafts-Interessen in Abessinien zu fördern. Die Führung der Mission liegt in den Händen des Herrn Arnold Holt, des Vorkämpfers für deutsche Bestrebungen in Abessinien. Kapitänleutnant Heyne steht ihm zur Seite.

Das Ziel der Mission sucht man, wie der Standard-Korrespondent behauptet, dadurch zu verbergen, daß man sie für eine Jagdgesellschaft ausgibt. Die wahren Zwecke der Mission seien jedoch ganz andere. Erstens werde Herr Holt versuchen, verschiedene neue bedeutende Konzessionen zu erlangen, darunter ein Spirituosen-Monopol in Abessinien und eine Konzession für einen regelmäßigen Automobildienst zwischen Abba Ababa und Dire Dawa, der Endstation der Bahn von der Kräfte bis Abessinien. Bestellungen für Waffen und Munition werden gesucht und auch andere Projekte sollen gefördert werden.

hd Berlin, 15. Jan. Der Sohn der Frau v. Elbe, Leutnant von Kruse, dementiert die Blättermeldung, daß er seinen Abschied genommen habe und erklärt, daß er in absehbarer Zeit sein Abschiedsgesuch nicht einzureichen gedenke.

hd Chemnitz, 16. Jan. Die Chemnitzer Handelskammer nahm gestern zu der geplanten Neuordnung der Fernsprechgebühren Stellung. Sie erhob scharfen Protest gegen die beabsichtigte Abschaffung der Pauschalgebühr und empfahl dagegen die Einführung einer gestaffelten Pauschalgebühr nach der durchschnittlich geführten Zahl der Gespräche.

— Bern, 15. Jan. Der Bundesanwalt regt eine Vereinbarung der schweizerischen Hochschulen über gleiche Bedingungen für die Aufnahme russischer Studierender an.

— Rom, 16. Jan. Die Bürgermeister von Turin und Rom erlassen einen Aufruf, durch welchen die Italiener und die zivilisierten Völker zur Teilnahme an der 1911 in Turin stattfindenden Jubiläumfeier der Erhebung Italiens zum Königreich aufgefordert werden.

— Konstantinopel, 15. Jan. Bei der geistigen Zeremonie des Dankfestes, welche zum ersten Male im Jiddis Kiosk stattfand, konnten sich alle Teilnehmer von der ausgezeichneten Gesundheit des Sultans überzeugen. Die Zeremonie war mit einer für hiesige Verhältnisse besonderen Reueung verbunden: Vier Photographen des Palais hatten gegenüber dem Thron aufgestellt genommen und mochten eine Reihe von Aufnahmen während der Desfilécour. Seit der Thronbesteigung des Sultans war dies nicht zu vergehen. Nach einer mehrstündigen Zeremonie empfing der Sultan den englischen Botschafter D'Conor in längerer Audienz. Es wird mir von wohlinformierter Seite berichtet, daß hierbei die auf der Tagesordnung stehenden magdonischen Fragen nicht berührt wurden.

— Teheran, 16. Jan. Das Parlament war gestern zur Besprechung über die endgültige Vereinbarung mit dem Schah veranlaßt. Die Parlamentsmitglieder sind für heute zum Schluß beim Schah geladen.

— Newyork, 16. Jan. Zwischen dem Präsidenten Roosevelt und dem Schatzsekretär Cortelyou ist ein ernstes Zerwürfnis entstanden, weil ersterer Cortelyou nicht erlaubte, sich um die Präsidentschaft zu bewerben, sondern die Unterfertigung des Gesetzes forderte. Der Rücktritt des Schatzsekretärs dürfte in den nächsten Tagen erfolgen.

Wie das „N. Y. Trib.“ meldet, wurde Cortelyou das Amt des Präsidenten der Außerordentlichen Truhensgesellschaft angeboten. Er soll abgelehnt haben. In Washington wird jedoch bezweifelt, ob dies eine endgültige Ablehnung sei.

— Washington, 16. Jan. Gestern nahm der Senat gemeinsam mit dem Repräsentantenhaus eine Resolution an, wonach die China anlässlich des Vorkausstandes auferlegte Entschädigungssumme um mehr als die Hälfte herabgesetzt wird. Der betreffende Betrag beläuft sich nunmehr auf 11 655 000 Dollars.

Der Einzug des neuen Banus in Agram.

— Budapest, 15. Jan. Der heute nachmittag erfolgte Einzug des neuen Banus von Kroatien, Baron Rauch, in Agram nahm einen überaus stürmischen Verlauf. Eine riesige Menschenmenge hatte vor dem Bahnhof und in den Straßen Aufstellung genommen. Der Banus wurde von den Spitzen der Behörden erwartet; er konnte jedoch nicht einmal seine Ansprache an die ihn begründenden Funktionäre vollenden, da die Menge unaufhörlich Abzugsrufe ausbrachte. Während des Einzugs des Banus in die Stadt wurde sein Wagen, sowie der des vorfahrenden Polizeichefs und des Bizebanus von der Menge angegriffen und mit Steinen und sonstigen Gegenständen förmlich bombardiert. Es wurden auf den Wagen des Banus auch Brandfackeln geworfen, die wie Bomben explodierten, was in der Menge große Panik verursachte. Die Polizei scheint auf den Fuß nicht vorbereitet gewesen zu sein; denn sie schritt verspätet ein. Vor dem Palais des Banus kam es zu „Drif. Jg.“ zu einer förmlichen Schlacht. Die Polizei richtete gegen die dort angesammelte Menge mehrere Angriffe mit blauer Waffe, wodurch viele Personen verwundet wurden. Mit schwerer Mühe ist es abends gelungen, die Demonstranten, von denen viele verhaftet wurden, zu zerstreuen.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

— Casablanca, 15. Jan. Der Panzerkreuzer „Aleber“ kam am 12. d. M. hier an. Er stand während des ganzen Tages durch seine drahtlose Telegraphie mit dem Eiseturm in Verbindung, die ausgezeichnet funktionierte. Der Kreuzer bringt Personal und Material für die Einrichtung von Stationen mit drahtloser Telegraphie an verschiedenen Punkten.

Darüber Meldung ist heute früh ohne Kampf besetzt worden. — Tanger, 15. Jan. Das Fest Abdelkader ging vollkommen ruhig vorüber. Das im Namen von Abdul Asis Giprochene Gebet wurde mit einer Artilleriesalve begrüßt. Ein Vorbeimarsch der Truppen beendete das Fest.

— Tanger, 15. Jan. El Marani soll nach einem hier umlaufenden Gerücht, die Wiederherstellung des Sultanats Abdul Asis in Fez durch einen Handstreich versucht haben, die Ausführung ihm aber infolge Verrats durch den Raib der Scherzarmglungen sein.

— Tanger, 15. Jan. Hier zirkuliert die Nachricht, daß die Franzosen beabsichtigen, nach Fez zu marschieren. In deutschen kaufmännischen Kreisen ist deshalb große Beforgnis, da dem namhaften deutschen Handel in Fez das gleiche Schicksal wie in Casablanca droht. Bestimmt wird erwartet, daß das auswärtige Amt für den deutschen Schaden analog Casablanca eintreten wird.

— Madrid, 15. Jan. Der „Imparcial“ richtet an den Ministerpräsidenten Maura die Aufforderung, dem Lande klar und deutlich mit-

zuteilen, welcher Art die Mission sei, die das Land in Marokko zu erfüllen habe, welche Opfer es werde bringen müssen und welchen Nutzen es davon haben werde. Weiter sagt der „Imparcial“, er habe von einer wohlinformierten Persönlichkeit erfahren, daß bei der gestrigen Zusammenkunft von Maura, Maura und Men de Salazar ein neues Abkommen nicht abgeschlossen worden sei. Angesichts der gegenwärtigen außergewöhnlichen Lage in Marokko werde die Regierung sich abwartend verhalten, entsprechend ihrer seither beobachteten Politik.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

— Waku, 16. Jan. Gestern abend wurde in die Geschäftsräume der Schwarzen Meer-Kaspi-Gesellschaft eine Bombe geworfen. Mehrere Räume wurden zerstört. Den Tätern, die unerkannt entkommen, ist die beabsichtigte Verraubung der Gesellschaft nicht gelungen.

— Kasan, 15. Jan. Wie die „Kas. Jg.“ erfährt, beträgt die Zahl der in der Angelegenheit der russischen Terroristen Verhafteten nunmehr 24 Mann. Man neigt mehr und mehr zu der Ansicht, daß es sich um verbrecherische Versuche unter dem Deckmantel politischer Beweggründe handelt, doch wird von den untersuchenden Behörden noch kein Aufschluß erteilt.

Die Erläuterungen zum neuen Gehaltstarif siehe Seite 9 und 10.

Priestkasten.

J. R. in Br. Die angefragten Laster haben für Sammler einen Wert von je etwa 350 Mark. Das Jehnmarzstück von Kaiser Friedrich hat im Handel keinen Mehrwert. Letztere Frage wurde nun schon mehr als ein Dutzend mal beantwortet und wird künftighin nicht mehr berücksichtigt.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenwegel. 15. Jan. 2,67 m 14. Jan. 2,68 m. Schaffhausen, 16. Januar. Morgens 6 Uhr 0,90 m. Kehl, 16. Januar. Morgens 6 Uhr 1,34 m. Mainz, 16. Januar. Morgens 6 Uhr 2,74 m, gef. 0,08 m. Mannheim, 16. Januar. Morgens 6 Uhr 1,95 m.

Witterungsbericht vom Aachener Hundst. 900 m u. d. W.

Bekannt gute Tage für Winterport u. Aachen. Großes Leubungsfeld u. Sprunghalte direkt beim Hotel. Elektr. Licht u. Zentralheizung in allen Räumen. Telef. 13 (Bühn. B.) Am 16. Jan. 1908. S.W. Schnee 35 cm. Temperatur 0 Grad. Sonnenklar, Alpenausicht. Ski- und Rodelbahn sehr gut. 1063: a

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bitten man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Donnerstag den 16. Januar: Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung. Feuerschat. Handlungsgesch. -Verband. 9 Uhr Stenographieunterricht. Frauenbildung. 6 Uhr Monatsversammlung. Sophienstr. 14. „Friedrichshof“. Heute spielt die ungarische Kapelle im unteren Saal. Großer Rathhauseaal. 8 1/2 Uhr Vortrag. 1. A. Mandolinenges. 8 1/2 Uhr Probe f. Anfang. Alte Brauerei Prinz. Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung. Männerturner. 8 1/2 Männerabtl. Strikshül. 6 1/2 Damenabtl., Oberflsch. Turnsaal. 8 Uhr Konzert Willy Burmeister. Schwarzwaldberein. Vereinsabend i. Konning. Konfodiasaal, Vortrag. Stadtgarten. 7 1/2 Uhr Nachspiel mit Konzert. Eisbahn. Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabtl. Turnhalle Sophienstraße. Verein von Vogelfreunden. 9 Uhr Wochenversammlung im gold. Adler.



Wer nach Amerika, Afrika, Australien schnell, gut und billig fahren will, wende sich an die dortig. cont. Mitteleurop. G. Kern, Karlsruhe. Gen.-Vert. Karl Friedrichstr. 22.

Gesellschaftliche Mitteilungen.

Die Haushälterin E. Hennemel hat ein „Fortuna“ Kochbuch zusammengestellt, das über die Frage: „Was soll ich morgen kochen“, die sich jede Hausfrau täglich vorzulegen hat, erscheinende Auskunft gibt. Dies Buch ist sehr handlich, in schönem Einband, 200 Seiten stark. Jede Leserin dieser Zeitung, welche ein solches Buch zu erhalten wünscht, möge 40 Pfennig in Marken an Dr. A. Oetler, Viefelfeld einenden. Das Buch wird ihr dann franco nebst Rezeptbüchern dieser durch ihre Postpulver überall bekannten Firma zugesandt. Alle diejenigen, die über die hohen Preise der Lebensmittel zu klagen haben, finden in diesem Buche gute Ratsschläge, um einfache bürgerliche Speisen mit hohem Nährwert herzustellen. Für jedes junge Mädchen, welches sich dem Küchengebiet widmen will, ist dieses billige Buch unentbehrlich. 152a

Das Rufen des Petroleum-Glählichtes. Es ist längst festgestellt, daß das Rufen resp. Anzünden des Glühstrumpfes beim Petroleum-Glählicht lebhaft durch Ueberhören der hierzu verwendeten Brenner, welche keine genügende Luftzuführung gestatten, verursacht wird. Nur durch eine vermehrte Luftzuführung könnte eine vollständige Vergasung des Petroleum erzeugt und erst dadurch ein für den Haushalt brauchbares Petroleum-Glählicht geschaffen werden. Da aber die Luftöffnungen bei Brennern zu klein sind, um einen größeren Luftstrom durchzulassen, so hat man neuerdings statt eines Brenners eine vollständige Lampe, nämlich eine Luftzug-Lampe für Petroleum-Glählicht konstruiert. Bei dieser Lampe ist ein Zentral-Luftzugrohr eingebaut, welches durch den Lampenfuß und das Wasser sowie durch den Brenner hindurchgeht. Diese Einrichtung, welche eine beständige vermehrte Luftzufuhr verursacht, garantiert Kühhalten und Maßficherheit. Der kalte Luftstrom nämlich, der auch am Glühstrumpf entlang gleitet, verhindert das Anfehen von Ruß. Eine solche Luftzug-Lampe hat gegenüber Brennern auch noch den Vorteil, ohne jede Regulierung dauernd ohne Bedienung zu brennen. Bei einer Leuchtkraft von 70-80 Kerzen verbraucht die Lampe 1 Liter Petroleum in ca. 18 Stunden.

Der Gesamtverkauf heutiger Nummer liegt ein Prospekt der Tuchfabrik Otto Schmetzsch, Gdrlitz bei und machen wie unsere Leser auf diese gute und billige Bezugsquelle aufmerksam. 457a

Advertisement for Kloss & Foerster Rotkäppchen. The text reads: 'Kloss & Foerster Rotkäppchen Generalvertreter für Baden, Südwestbayern, Elsass und die Rheinpfalz: J. Estelmann junior.'

Nebenstehende als **Geschenke** geeignete Werke sind zu beziehen durch die **Expedition** der **Badischen Presse** in **Karlsruhe** **Sammlr. 1 b.**

**Freiligraths sämtliche Werke**  
neue illustrierte Ausgabe,  
2 Bände, elegant gebunden,  
**nur Mk. 3.50**  
nach auswärts Mk. 4.20, Nachnahme 20 Pfg. mehr.

**Friedrich Gerstäckers Meisterwerke**  
des weltberühmten Erzählers, in neuer Bearbeitung herausgegeben von Paul Römer, 26 Teile zusammengestellt in 2 goldgeprägten Prachtbänden, ca. 1200 Seiten.  
**Preis 3 Mark 50 Pfg.,**  
nach auswärts 4 Mark (Nachnahme Mk. 4.20).

**Seldhaus' Buch der Erfindungen.**  
Das Buch ist der erste Versuch, auf Grund eigener Quellenstudien des Verfassers das Werden und Wachsen der großen technischen Erfindungen aus dem dunklen Lauf der Jahrtausende klarzustellen, in zusammenhängender Schilderung zu bringen und dem weitesten Leserkreis in belehrender und unterhaltender Form zu bieten.  
Pracht-Einband, rein Leinen mit Hoch- und Goldprägung. Ueber 500 Abbildungen.  
**nur Mk. 3.—**  
nach auswärts Mk. 3.50 (Nachnahme Mk. 3.70).

**Ernstes und Heiteres aus bewegten Lebens-Erinnerungen eines älteren See-Offiziers.**  
Kulturbilder älterer Marinezeiten.  
Das Einst und Jetzt.

Von Korvetten-Kapitän a. D. **A. Tesdorpf**, Neu-Strelitz.  
Abonnenten der „Badischen Presse“ erhalten das interessante Buch, das gebunden 3 Mark kostet, für **nur 1.50 Mk.,** nach auswärts 1.80 Mk. franko.

**Die deutschen Kolonien**  
in Wort und Bild.

Land und Leute, — Sitten und Gebräuche, — Wald, Wasser, Wege, alles das wird wahrgetreu von den besten Kennern geschildert.  
Circa 800 Seiten mit ca. 300 Bildern. Hochelegant gebunden.  
**Vorzugspreis Mk. 3.50,**  
nach auswärts Mark 4.—, Nachnahme 20 Pfg. mehr.

**Die Naturheilkunde,**

ihre Wesen und ihre Wirken in gesunden und kranken Tagen  
von **Max Cantz.**

In hochelegantem Original-Prachteinband, reich illustriert.  
**Preis Mk. 3.—,** nach auswärts Mk. 3.50, Nachnahme 20 Pfg. mehr.  
Die anatomischen Abbildungen sind mustergültig nach Professor Bod.

**Karlsruher Jalousie- und Rolladenfabrik, G. m. b. H.**  
(Inh. Jason & Overhoff)  
empfiehlt sich zur Anfertigung von **Rolladen a. Holz u. Stahlwellblech**  
Zug-Jalousien, Rollschutzwänden  
Roll-Jalousien nach bewährten Pat.  
**Reparaturen prompt u. billigst**  
Fabrik Durlacher Allee 59, Fernsprecher 2328.

**J. Kovar, Herrenmassengeschäft,**  
B551 151 Kaiserstrasse 151.  
Anfertigung eleganter Herren-Garderobe.  
Spezialität: Frack- u. Gehrock-Anzüge.  
NB. Während der Monate Januar und Februar besonders ermässigte Preise.

**Kieler Bücklinge**  
3 Stück 20 Pfg.,  
sowie  
**Sprotten**  
empfiehlt 987.2.2  
**W. Erb,**  
am Sidelpfah.

**Neues Dörr-Obst**  
**Zwetschgen**  
Pfd. von 20 Pfg. an  
**Birnschnitze**  
Pfd. 18 Pfg.  
**Kranzfeigen**  
Pfd. 23 Pfg.  
**Dampfpfäfel**  
Pfd. 60 Pfg.  
**Datteln**  
Pfd. 35 Pfg.  
**Mischobst**  
sehr beliebt  
Pfd. 30 u. 50 Pfg.  
empfehlen

**Pfannkuch & Co.**  
G. m. b. H.  
Telephon 460  
in den bekannten Verkaufsstellen. 511.3.2

**Ich kaufe**  
fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Hüten, Gold, Silber und Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Handhaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz, Geil. Offert. erbittet  
17999 **J. Levy,**  
Telephon 2015, Marktgrabenstr. 22.

**Tafel-Obst.**  
Schöngartenstr. 42 ist schönes Tafel-Obst von 12 bis 18 Mk. per Jtr. zu verkaufen. 17746

**Hôtel und Restaurant Rotes Haus**  
= neu renoviert =  
verbunden mit feinem Weinrestaurant.  
Diners und Soupers in nur bester Qualität  
Frisch zubereitete Speisen vor und nach dem Theater  
Alle Delikatessen der Saison  
Naturreine Weine, direkt vom Produzenten bezogen  
Erstklassige Bedienung 1009  
**Elegantes Bierrestaurant**  
Ausschank von ff. Exportbier, hell und dunkel, aus der Mühlburger Brauerei, vorm. Freiherr v. Seidenecksche Brauerei.  
Kleine pikante Frühstücke  
Reichhaltige Mittag- und Abendkarte.  
**Adolf Köle,** langjähr. Geschäftsführer im „Friedrichshof“.

**Patentbureau**  
Dr. S. Hauser, Strassburg i. E.  
Hoher Steg 23. Tel. 1787

**Miet-Pianos**  
empfiehlt 10152\*  
**Ludwig Schweisgut,**  
Hof-, Erbprinzenstrasse 4j

**Möbel,**  
Spiegel u. Holzwaren, ganze Wohnungs- u. Einrichtungsgegenstände, liefert zu billigen Preisen, auch gegen Teilzahlung 17274  
**Möbelhaus Kronenstr. 32.**

**Futter-Streu-Düngemittel**  
aller Art  
empfiehlt  
**H. Baumann,**  
Akademiestr. 20,  
Karlsruhe.

**Walthers Fichtennadel-Brustbonbons**  
haben sich vorzüglich bewährt und sind zu haben à 30 u. 50 Pfg. 9439a in den Apotheken. 8.5

Ein noch sehr guterhaltener **Frack** nebst **Weste** für mittlere Figur wird sehr billig abgegeben. B1676.2.2  
**Sobienstraße 29, part.**

**Darlehen**  
beschafft schnell gegen Verpfändung des Hausstandes, Lebensverf.-Abst.-Polizen, Hypothek u. dgl. 14414  
**Norbert Sinsheimer, Karlsruhe, Bahnhofsstraße 4. — Teleph. 2261.**

**Darlehen**  
16850 auf Hypothek, Bürgschaft, Lebensversicherung, sonst. Sicherheiten vermittelt streng diskret u. reell die **Generalagentur W. Sinsheimer, hier Kapellenstr. 60. Adpt.**

**Geld-Darlehen**  
auf Schuldschein, Möbel, Wechsel, Hypothek u. dgl. r. u. diskret. 10.6  
**A. Haller, Strassburg i. E., Brodtkirchstr. 10. Adpt. 169a**

**Geld-Darlehen** ohne Bürgen gibt schnell. (Kontenr.-Zahl.) **Marcus Vertin, Bornholmerstraße 1. Adpt. 348a.3.3**

**Auszahlungen sind 10-16,000 Mk.**  
auch aufs Land, als 1. Hypothek. Gesuche befördert die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 812. 2.2

**Geld Geld** 2.2 an Jedermann gegen Bürgschaft, Hypothek, Wechsel, Lebensversicherung, abzugeben. Bequeme Anzahlung. Off. u. Nr. B1577 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. Adpt. 20.5.

**Darlehen-Gesuch.**  
Auf ein Anwesen auf dem Lande wird ein Darlehen von ca. 15,000 Mark (50% der amtl. Schätzung) auf 1. Hypothek aufgenommen gesucht zu annehmbarem Zinsfuß. Prima Kapitalanlage. Off. u. Nr. 417a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten od. auf deren Bureau zu erfr.

**Eine chiche Balltoilette**  
Größe 46, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. B1729 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

**Gebrauchen Sie Möbel?**  
Ganze Ausstattungen, sowie einzelne Möbel liefert ein großes Möbelgeschäft  
**ohne Aufschlag des realen Preises** auf monatliche Ratezahlung unter strenger Veranschlagung.

**Kein Abzahlungsgeschäft!**  
nur als Entgegenkommen dem **tit. Publikum gegenüber!**  
Zahlungsfähige Leute wollen bitte unter Nr. 859 Offerte an die Exped. der „Bad. Presse“ einreichen u. werden solche baldmöglichst erbeten. 3.2

**Wirtschaft m. Metzgerei**  
in Stuyrich per sofort an lautionsfähigen, tüchtigen Pächter, welcher Metzger sein muß, zu vergeben. Offerten unter Nr. 16975 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

**Wirtsleute-Gesuch!**  
Für ein hiesiges mittleres Bier-Restaurant werden per 1. April ds. J. tüchtige, lautionsfähige Wirtsleute gesucht. Offerten unter Nr. 878 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

**Verloren**  
Sonntag den 12. Januar bei **Dobel** auf dem Skitag nach **Herrenalb** zu an der **Chauffee** oder auf dem Fußweg **Notenlohl-Herrenalb** eine **goldene Anferuhr**

in Celluloidkapitel mit orange-weiß-grünem Bande. Hohe Belohnung dem ehrlichen Finder zugesichert, da die Uhr dem Berliner **kurzen Studenten** Geil. Nachrichten an **E. Schaeffer, Hauptredaktionstr. 20, 3. Tr., Karlsruhe. B1685.3.2**

**Wasserkocher,** sehr feines, ist billig zu verk. (Eigenherm od. Bierel. B1710.2.2 **Tafelstr. 3, 1 Tr.**

Die Fertigstellung einer grossen Anzahl prämiierungswürdiger Neuheiten in **Maskenkostümen**  
zeigt ergebenst an u. ladet zur Besichtigung höfl. ein  
**Georg Bilger**  
Fabrik u. Verleihinstitut von Kostümen  
Telephon 2447. für Telephon 2447.  
Karneval und Theater.  
Bemerkung wird noch, dass das Geschäft in die eigens zu diesem Zweck umgebauten Räume meines Hauses **Hirschstrasse 28** verlegt wurde, u. dass der Garderobebestand, um allen, auch den weitgehenden Anforderungen gerecht werden zu können, auf über 20 000 M. Inventarhöhe von über 20 000 M. wert gebracht wurde. 702.3.2  
Wie seit Bestehen meines Geschäftes, so hat auch dieses Jahr der verehr. Stadtrat mir die Maskengarderobe bei den 3 Festhalle-Maskenballen übertragen, und werde ich speziell für diesen Zweck ausser einem schönen Bestand in **Domino** auch andere leicht anziehbare Kostüme für die geehrten Ballbesucher reserviert halten.

Ein 4spitzer **Schlitten**  
mit abnehmbarem Bod., noch wenig gebraucht, zu verkaufen. B1688  
Durlach, Blumenstr. 7 (Dummler).

2 sehr schöne, dressierte **Foxterrier**  
(Bärgen, 2 und 1 Jahr alt, zusammen zu verkaufen. B1744  
2.2 **Kaiserstraße 57, 4. Et.**

### Stenographenverein Gabelsberger.

Begründet 18. Oktober 1872.  
Wir beginnen **Donnerstag den 16. Januar d. J., abends 7 1/2 Uhr**, in der **Realschule**, Zimmer Nr. 7, 2. Stock, einen **Anfänger-Kurs** in der **Gabelsbergerischen Stenographie** und laden zu zahlreicher Beteiligung freundlich ein.  
Wir bemerken, daß bei den meisten staatlichen Behörden, sowie bei der Stadtverwaltung von den Beamten, die vorzugsweise mit Schreibarbeiten beschäftigt sind, die Kenntnis der Stenographie nach System Gabelsberger verlangt wird.

Der Vorstand.

### Großer Rathausaal.

**Donnerstag den 16. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr:**  
**Vortrag**

des Herrn Prof. L. Mainzer über:  
**Befehl und Bedeutung einer internationalen Hilfssprache und Esperanto.**

Nach Schluß des Vortrages:  
**Diskussion, Ausstellung von Büchern, Zeitschriften, Kataloge etc. in Esperanto von 7 1/2 Uhr an.**  
Eintritt für jedermann frei. 976

**Sonntag den 19. Januar, abends 6 Uhr,**  
**im großen Rathausaal:**

**Vortrag des Universitätsprofessors Dr. Bachmann aus Erlangen über:**

**„Warum glauben wir im 20. Jahrhundert noch an Gott?“**

Eintritt: 1 Mk. und 50 Pfg. Die Abonnementskarten des Evangelischen Vereins haben Giltigkeit für diesen Vortrag. 1015.2.1



### Bad. Leib-Grenadier-Verein Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich II. von Baden.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere verehrten Mitglieder von dem Hinscheiden unseres lieben Kameraden und langjährigen verdienstvollen Verwaltungsratsmitgliedes

**Herrn Heinrich Becker, Bäckermeister** geziemend in Kenntnis zu setzen.

Unser Verein verliert in dem Heimgegangenen ein eifriges Verwaltungsratsmitglied und einen treuen und aufrichtigen Kameraden und wird demselben ein treues und ehrenvolles Andenken bewahrt bleiben.

Die Beerdigung findet am **Freitag den 17. ds. Mts., nachmittags halb 3 Uhr**, von der Friedhofstraße aus statt. Zahlreiche Beteiligung erwartet.

Der Verwaltungsrat.

### Liederhalle Karlsruhe.



**Samstag den 18. Januar 1906**  
**Herrenabend**

im **Vereinslokal (Löwenraben)** unter gütlicher Mitwirkung des **Schnauditorchesters**. 1011

Beginn 7 1/2 Uhr.

Wir laden zu dieser Veranstaltung unsere verehrlichen aktiven und passiven Mitglieder ergebenst ein.  
**Der Vorstand.**

### Schwarzwaldverein (Sekt. Karlsruhe)

**Donnerstag den 16. Januar 1906:**

**Vereinsabend**

im **Moninger (Konkordiasaal)**.  
Vortrag: Von der **Bernina** ins **Passeyer**.

### Karlsruher Männerturnverein.

**Gut Heil!**

**Mittwoch den 22. Januar, 9 1/2 Uhr abends:**

**Außerordentliche Generalversammlung**

im **Vereinslokal (Concordiasaal Moninger)**.  
Tagesordnung:  
**Vorlage der umgearbeiteten Satzungen.**

Anträge zur Generalversammlung sind laut Satzungen spätestens 3 Tage vor der Versammlung beim Vorstand schriftlich einzureichen. 1047

Der Turnrat.

### Verein von Vogelfreunden Karlsruhe.

**Heute Donnerstag, abends 9 Uhr:**

**Wochen-Versammlung** im **Vereinslokal „Goldener Adler“**.  
Der Vorstand.

**Kleidermacherin** nimmt noch Kundbesuche an. 10.10  
17169 **Werderplatz 33, 2. St.**

### Brognerzogl. Hofkuchler zu Karlsruhe.

**Donnerstag den 16. Januar, 20. Abonnements-Vorstellung der Abt. C (graue Abonnementskarten).**

### Maria Stuart

Trauerpiel in 5 Akten von Schiller. Leiter der Aufführung: G. Scheffner.

**Personen:**  
Elisabeth, Königin von England  
Maria Stuart, Königin von Schottland, Gefangene in England  
Robert Dudley, Graf von Leicester  
Georg Talbot, Graf von Shrewsbury  
Wilhelm Cecil, Baron von Burleigh  
Wilhelm Davison, Staatssekretär  
Graf von Kent  
Graf Aubespine, französischer Gesandter  
Graf Belliere, außerordentl. Gesandter v. Frankreich  
Ritter Amias Paulet  
Der Maria Stuart  
Rothmund, sein Neffe  
Dragoon Dury  
Melvil, Hausknecht  
Hanna Kennedy  
Anne  
Burgoyne, Sekretär  
Waggoner, Bedienter  
Kammerfrau  
Oleff, Rothmunds Freund  
Benedict, Diener der Leibarztin  
Ein Page  
Der Oberst der Garde  
Englische und französische Hofherren  
Köche, Trabanten, Dienerrinnen der Königin von Schottland.  
\*) Maria Stuart: **Kalla Richter** von **Ramund-Theater** in **Wien** als **Sait**.  
Anfang 7 Uhr, Ende 1/2 Uhr  
Ausschluss 1/7 Uhr.  
Mittelspreise.

### Verkauf von zwei Geschäftshäusern

In größter Industriestadt d. bad. Schwarzgl., ist ein neu erbautes Geschäftshaus gegenüber dem Haupteingang der Realschule zu verkaufen.

Dasselbe ist 2 1/2 Stock, rentabel eingerichtet u. würde sich vorzüglich für ein Schreibmaterialien- oder Spezerei-Geschäft eignen, zumal ein derartiges Geschäft in nächster Nähe nicht vorhanden. Preis ca. M. 28 000.

Ferner ein **Eckhaus** in schöner Lage der Stadt, 3stöckig und Mansardenwohnung (je 5 Zimmer, Küche und Speisekammer) parterre ein geräumiger Laden mit 3 großen Fenstern und Zubehör. Solches würde sich für **Bäckerei, Konditorei u. Café** mit **Wein- u. Bierhandlung**, wie auch jedem anderen Geschäftsbetrieb eignen. Preis ca. M. 45 000.

Die Bedingungen sind außerordentlich günstig. **Gefl. Anfragen unter W. Z. bef.** die **Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler A.-G., Villingen.**

**Geld** 10843a  
wird bei guter Sicherheit unter Abchluss von Lebensversicherung ohne Zahlung irgend welcher Spesen **konstant** ausgeliehen. **Offerten unter B. 109** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Stuttgart.**

### Färberei Printz

65 Färbler - 500 Angestellte.  
Annahmestellen überall.

**GESCHÄFTS-ERÖFFNUNG**  
**Möbel- u. Polsterwarenlager**  
**ALBERT SCHILER**  
KARLSRUHE, Herrenstr. 46  
über 20 Jahre techn. Leiter im Möbelmagazin  
Vereiniger Schreinermeister. 754.2.2

Kompl. Zimmereinrichtungen sowie einzelne Möbel in nur vorzüglicher Ausführung in verschiedenen Preislagen. Eigene Tapezierwerkstätte. — Zeichnungen und Voranschläge bereitwilligst.

**J. Nessler's**  
**Groß- u. Schraubensalbe**  
50 Pfg. 5. Einl. u. 60 Pfg. in Briefm. franko. 488a.2.1  
**Borwappothek J. Nessler, Lahr i. B.**

**Wo**  
sollte Fräulein das Kleidermachen gründlich erlernen? **Gefl. Offerten** unter **Nr. B1764** an die **Expedition der „Bad. Presse“** erbeten.  
**Ältere Arbeiterin** suchend Beschäftigung bei einer **Schneiderin**, würden auch in ein Geschäft gehen. Zu erfragen unter **Nr. B1818** in der **Expedition der „Bad. Presse“**.  
**Verloren** wurde **Dienstag** abend in der **Herwigstr.** ein **Knabenstiefel**. Abzugeben **Zukastr. 80, IV, r. B1122**

**Hundekopf**  
als **Stodgriffsnopf** **verloren**. **Gefl. Belohnung** abzugeben. **B1725.3.8**  
**Melan** **Höhenstr. 4, III.**

**Ein Hund (Fox)** **zugehauen**. Abzugeben gegen **Futtergeld** und **Einrichtungsgeld** **Kronenstr. 16, 4. St.**, **mittags** zwischen **12—1 Uhr**. **B1852**

**In Freiburg i. Breisgau** **verkauft** oder **verpachtet** ich mein feinst **mittl. Hotel-Restaurant** **sofort** unt. **günst. Bedingungen**, **weg. Ueberr.** eines **gr. Gesch.** in **Außl.** **Gefl. Off.** **erb. u. c. 109, Freiburg i. B., Hauptpost.**

**Zwei große, schöne Oel-Gemälde**  
neu, **Landchaften** (kein **Deldrud**), mit **prächt. Goldbord-rahmen**, **85 cm** breit, **70 cm** hoch, für **nur 12 Mark** **per Stück** zu **verkaufen**. **B1876**  
**Douglasstraße 30, parterre.**

**10 Jubiläums-Schweinepöde** von **Großherzog** von **Baden** zu **verkaufen**. **Saarbrücken, Vorstadtstr. 41.** **“a.3.2**

**Guterhalt brauner Kaffeewagen** mit **vernickelten** **Summierern** ist **preiswert** zu **verkaufen**. **B1868**  
**Ludwig-Wilhelmstr. 12, IV, I.**

**Haasenstein & Vogler A.G.**  
Karlsruhe, Kaiserstr. 13, 1  
Auktions-Annoncen-Expedition

### Verkauf von zwei Geschäftshäusern

In größter Industriestadt d. bad. Schwarzgl., ist ein neu erbautes Geschäftshaus gegenüber dem Haupteingang der Realschule zu verkaufen.

Dasselbe ist 2 1/2 Stock, rentabel eingerichtet u. würde sich vorzüglich für ein Schreibmaterialien- oder Spezerei-Geschäft eignen, zumal ein derartiges Geschäft in nächster Nähe nicht vorhanden. Preis ca. M. 28 000.

Ferner ein Eckhaus in schöner Lage der Stadt, 3stöckig und Mansardenwohnung (je 5 Zimmer, Küche und Speisekammer) parterre ein geräumiger Laden mit 3 großen Fenstern und Zubehör. Solches würde sich für Bäckerei, Konditorei u. Café mit Wein- u. Bierhandlung, wie auch jedem anderen Geschäftsbetrieb eignen. Preis ca. M. 45 000.

Die Bedingungen sind außerordentlich günstig. Gefl. Anfragen unter W. Z. bef. die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler A.-G., Villingen.

Geld 10843a  
wird bei guter Sicherheit unter Abchluss von Lebensversicherung ohne Zahlung irgend welcher Spesen konstant ausgeliehen. Offerten unter B. 109 an Haasenstein & Vogler A.-G., Stuttgart.

### Färberei Printz

65 Färbler - 500 Angestellte.  
Annahmestellen überall.

An **gutem Mittags- u. Abendtisch** können einige **bes. Herren u. Damen** teiln. **B46266 6.6** **Sophienstr. 152, hart.**

### Stellen in den Zeichner

**gesucht**. Diejenigen, welche in **Inkulation u. Metallwarenfabrikation** tätig waren, erhalten den **Vorzug**. **Offerten** mit **Gehaltsansprüchen** und **frühesten Eintrittstermin** unter **Nr. 446a** an die **Expedition der „Bad. Presse“** erbeten.

**Zum sofortigen Eintritt** wird **f. hiefiges Verlagsbüro**

### junger Mann

**perfekt im Maschinenschieben** **monatlich 60 Mark**. **Stenographie** erwünscht, jedoch **nicht** **Bedingung**. **Offerten** unter **Nr. B1833** an die **Expedition der „Bad. Presse“** erbeten.

### Tüchtiger Kaufmann,

in der **amerikanischen** **Stichtführung** sowie **Korrespondenz** und **Stenographie** **vollständig** **perfekt**, **findest** **dauernde** **Stelle**. **Offerten**, mit **Lebenslauf** u. **Gehaltsansprüchen** **verlesen**, **sind** an die **unterzeichnete** **Gesellschaft** **einzureichen**. **1032.2.1**

**Mal- und Tischmeister-Ginaiß-Gesellschaft Karlsruhe, E. G. m. b. H.**

### Ein junger Mann

in **Anfangsstellung** für **mein** **tech. Büro** **sofort** **gesucht**, der **Stenographie** **verwandt** **ist**. **Offerten** unter **Nr. B1665** an die **Expedition der „Bad. Presse“**.

**Reiseverwandte** **intell. Herren, Kaufleute, Techniker, Lehrer, Pensionäre**, die **sich** als **Bücherreisende** eignen, können **sich** durch **Vertrieb** von **Spezialverlehen** für **Beamte, Techniker, Kaufleute** etc. **einen** **hohen** **Verdienst** (**monatlich** **3—400** **Mk.**) **verschaffen**. **8914a.16.10**

**Bonnes & Hachfeld, Potsdam.**

### Ladenhalterin!

Wir suchen für eine unserer Filialen eine **gewandte, solide** und **kautionsfähige**

### Ladenhalterin

mit **2 eigenen** (weiblichen) **Hilfspersonen** zu **möglichst** **baldigem** **Eintritt**  
**Schriftliche** **Offerten** mit **Zeugnissen** oder **Zeugnisabschriften** **erbeten** an

**Den Vorstand** 1010.2.1  
**des Lebensbedürfnisvereins Karlsruhe.**

### tüchtige erste Bucharbeiterin, tüchtige Verkäuferinnen

für die **Abteilungen Manufaktur und Haushaltung**. **Ausführliche** **Offerten** mit **Angabe** der **Gehaltsansprüche** an **Gustav Barasch, Heilbronn a. N.**

**Personliche** **Besprechung** in **Karlsruhe** am **Freitag** **den** **17. ds. Mts.**, **mittags** **zwischen** **12—1/2**, **im** **Hotel Germania.** 869a.2.3

### Wein.

**Erstklassige** **Weingroßhandlung** **des** **badischen** **Oberlandes** **sucht** **tüchtigen**

### Vertreter

für **Karlsruhe** **und** **Umgebung**. **Offerten** **unter** **F. F. 4009** **an** **Rudolf** **Nosse, Freiburg i. B.** 270a.2.2

### Mehrere tüchtig. Herren

mit **tabelloser** **Bergangenheit**, **finden** **angenehme** **Stellung** u. **Wochen** resp. **Monats**-**Salair**. **Offerten** **unter** **Nr. 256a** **an** **die** **Exp.** **der** **„Bad. Presse“**. 2.2

### Tägl. 3—6 Mk.

**verdienen** **gewandte** **Leute** **durch** **Vertrieb** **unserer** **Genußartikel**. **Häsh. C. Ermel, Frankfurt a. M.** 21a.2.2

### Lehrling gesucht.

**Junger** **intelligenter** **Mann** **für** **das** **Bureau** **unserer** **Export-Geschäftes** **zum** **Eintritt** **der** **Ostern** **gesucht**. **Nur** **schriftliche** **Offerten** **werden** **berücksichtigt**. 1028.2.1

### ein Fräulein,

welches **im** **Maschinenschieben** **und** **Stenographie** **perfekt** **und** **mit** **Kontorarbeiten** **vertraut** **ist**. **Gefl. Offerten** **mit** **Zeugnisabschriften** **erbeten**

**Elikann & Baer, Bavierwarenfabrik, 969.2.2** **Lahnstraße 7/9.**

### Mädchen-Besuch.

**Ein** **jüngeres**, **kräftiges** **Mädchen** **achtbarer** **Eltern**, **welches** **Lust** **hat**, **sich** **als** **Verkäuflerin** **in** **einem** **Delikatessen- und Kolonialwarengeschäft** **auszubilden**, **wird** **per** **1. Febr. d. J.** **zum** **Eintritt** **gesucht**. **Zu** **erfragen** **u. Nr. 849** **i. d. Exp.** **der** **„Bad. Presse“**. 3.8

### Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

### Regina Metzinger, geb. Hermann

**Mittwoch** **vormittags** **1/2** **Uhr** **in** **die** **ewige** **Reise** **abzurufen**. **Im** **Namen** **der** **trauernden** **Hinterbliebenen:**

**Familie** **Stock** **Wwe.**  
Karlsruhe, **den** **16. Jan.** **1906.**  
**Beerdigung:** **Freitag** **mittags** **halb** **2** **Uhr.** **1029**  
**Trauerhaus:** **Werderstr. 23.**

### GUSTAV RAPP

**Atelier für Zahnheilkunde und Zahnersatz**  
**Karlsruhe, Amalienstr. 75, am Kaiserplatz.**  
**Sprechstunden** **9—12** **und** **2—7** **Uhr.** **Sonntags** **9—1** **Uhr.**  
**Schonendste** **Behandlung.** — **Mässige** **Preise.**

### Locomobilen bis 400 P. S.

**Fahrbare** **Dampfkessel** **bis** **150** **qm** **Heizfläche**  
**gibt** **kauf-** **und** **mietweise** **ab:** **6640a.52.24**  
**Maschinen-Industrie** **Ernst** **Halbach, A.-G.**  
**Frankfurt a. M., Kettenhofweg 95.**

### Druckarbeiten jeder Art

**werden** **rasch** **u.** **billig** **angefertigt**, **in** **der** **Druckerei** **der** **Bad. Presse.**

### la. Hektographenmasse

**empfehlen** **billig** **die** **Expedition** **der** **„Bad. Presse“**.  
**Auch** **werden** **gebrauchte** **Apparate** **prompt** **und** **billig** **umgekauft** **und** **neu** **ausgefüllt**.

### Kapital.

**Von** **herborragendem** **Fachmann** **werden** **für** **ein** **eigenartiges**, **risikofreies** **Unternehmen** **sofort** **6000** **M.** **gegen** **hohen** **Zins** **u.** **Gewinnanteil**, **entl.** **nur** **kurz**, **zu** **leihen** **gesucht**. **Offerten** **von** **Selbstgebern** **erwünscht** **unter** **Nr. B1699** **an** **die** **Exp.** **der** **„Bad. Presse“**. 2.2

### Fabrik mit Wohnhaus

**u.** **großem** **Garten** **in** **Ettingen** **auf** **1. Januar** **1906** **zu** **verpachten** **entl.** **zu** **verkaufen**. **16700\***  
**Näheres** **Karlsruhe, Verordnungsstr. 7, 2. Stock.**

**Adolf** **Hallens.**  
**Amalie** **Cramer.**  
**Julie** **Schwarz.**  
**Benedict** **Oleff.**  
**Ulrich** **Stolze.**  
**W. Z. bef.** **die** **Annoncen-Expedition** **Haasenstein & Vogler A.-G., Villingen.**

### Druckarbeiten jeder Art

**werden** **rasch** **u.** **billig** **angefertigt**, **in** **der** **Druckerei** **der** **Bad. Presse.**

### Druckarbeiten jeder Art

**werden** **rasch** **u.** **billig** **angefertigt**, **in** **der** **Druckerei** **der** **Bad. Presse.**

Aus den Erläuterungen zum neuen Gehaltsstarif.

Mittlere Beamte.

(Fortsetzung.)

Dagegen hält die Groß. Regierung die Gleichstellung der Aktiare (d. h. der auf den nicht gehobenen Aktuarstellen verwehrenden Anwärter auf Gerichtsschreiberstellen und auf Bureaubeamtenstellen usw. im Geschäftsbereich der Ministerien der Justiz etc. und des Innern) mit den Finanz- und Eisenbahnassistenten schon mit Rücksicht auf die verhältnismäßig einfache Art der Tätigkeit der Aktiare nicht für angängig.

Der Gehaltsstarifentwurf unterscheidet nur zwischen Bureaubeamten bei Zentralverwaltungen und solchen im Bezirksdienst. Unter letzteren sind alle Bureaubeamten begriffen, die nicht bei einer Zentralverwaltung eingestellt sind, also auch die Bureaubeamten bei Landgerichten, Staatsanwaltschaften, Landeskommissären, Hochschulen, Geil- und Pflanzanstalten.

Die Vorrückungsmöglichkeit ist bei den verschiedenen Arten der Bureaubeamten ziemlich gleichmäßig geordnet. Bei Zentralverwaltungen sollen allgemein 60 v. S. aller Stellen in die oberen Gehaltsklassen (Abteilung F) eingereiht werden, bei der Bezirksverwaltung der allgemeinen Staatsverwaltung 40 v. S. Bei der Eisenbahnverwaltung sollen nach dem Tarifentwurf von den Bureaubeamten des Bezirks nur 25 v. S. in die obere Klasse vordringen, und zwar einmal mit Rücksicht auf die große Zahl an sonstigen gehobenen Stellen im Bezirksdienst, dann aber auch mit Rücksicht darauf, daß die verhältnismäßig recht große Zahl Beamten der Zentralverwaltung in den oberen Klassen mit 60 v. S. der Stellen beteiligt ist.

Wegen der Übertragbarkeit der unter F D. 3. 2 und 3 für den Dienst der Eisenbahnverwaltung vorgesehenen Stellen vergl. die Erläuterungen zu F D. 3. 1, 2 Eisenbahnverwaltung.

Bei der Festsetzung der Verhältniszahl für die gehobenen Stellen war man von der Absicht geleitet, nicht nur den Bureaubeamten der Zentralverwaltung, bei denen schon bisher eine angemessene Beförderungsmöglichkeit bestand, den Vorrückungsmöglichkeit zu mahnen, sondern auch den Bureaubeamten der Bezirksverwaltung, denen bisher verhältnismäßig wenig gehobene Stellen zugänglich waren, zur Erhaltung eines ständigen und arbeitsfreundlichen Stammes von Beamten im Bezirksdienst eine Beförderungsmöglichkeit zu eröffnen, die hinter jener für die Beamten der Zentralverwaltung nicht zu sehr zurücksteht. Diese Absicht wird im großen und ganzen erreicht werden durch die eben erwähnten Verteilungssätze für die gehobenen Stellen. Die Beamten der Zentralverwaltungen erleiden durch diese Verteilung der Stellen eine kleine Einbuße, während die Beamten der Bezirksverwaltung sich ganz erheblich verbessern werden.

Die unterschiedliche Bemessung der Verteilungssätze für Zentral- und Bezirksverwaltung erscheint gerechtfertigt, weil die Beamten der Zentralverwaltung dort nur selten ihre erste etatmäßige Anstellung finden, vielmehr die Einberufung der Beamten zur Zentralverwaltung in der Regel erst nach längerer praktischer Erprobung im Bezirksdienst erfolgt. Die Anwärter für die gehobenen Stellen bei der Zentralverwaltung sind deshalb in der Regel von vornherein einige Jahre älter im Dienst, als die Anwärter für die gehobenen Stellen im Bezirk. Bei gleichen Verteilungssätzen für die beiden Arten von Beamten müßten sonach die Beamten der Zentralverwaltung im Vordringen in höhere Klassen erheblich hinter den Beamten des Bezirksdienstes zurückstehen. Dies geht aber nicht an; im Gegenteil ist den Beamten der Zentralverwaltung mit Rücksicht auf ihren oft sehr schwierigen und anstrengenden, einen hohen Grad von Gewissenhaftigkeit, Pünktlichkeit und unbedingte Zuverlässigkeit erfordernden Dienst in der Beförderung ein Vorzug vor den Beamten des Bezirksdienstes einzuräumen, damit der Zentralverwaltung ein diesen Anforderungen genügendes Personal erhalten werden kann.

Aus diesem Grunde sollen die Beamten der Zentralverwaltung vor jenen im Bezirk auch dadurch hervorgehoben werden, daß die oberen Gehaltsklassen der Beamten der Zentralverwaltung den oberen Gehaltsklassen der Beamten der Bezirksverwaltung im Gehaltsstarif je um eine Unterabteilung (Ordnungszahl) vorangelegt werden. Diese Art der Vorsehung der mittleren Beamten der Zentralverwaltung vor jenen des Bezirks entspricht auch dem bisherigen Zustand.

Die Bureaubeamten der Zentralverwaltung sowohl wie jene der Bezirksverwaltung sind im Tarifentwurf in drei Klassen eingeteilt. Die einzelnen Klassen sind unter Beachtung der vorstehenden Grundsätze wie folgt eingereiht:

- a. Beamte der Zentralverwaltung: Geh.-Klasse III in die Abteilung G 2, II " " " F 2, I " " " " F 1.
b. Beamte der Bezirksverwaltung: Geh.-Klasse III in die Abteilung G 2, II " " " " F 3, I " " " " F 2.

Eine Ausnahme machen die Beamten des Bezirksdienstes der Eisenbahnverwaltung, die nur in zwei Klassen eingeteilt sind: Geh.-Klasse II in der Abteilung G 2 und Geh.-Klasse I in der Abteilung F 3.

Die Schaffung einer Vorrückungsmöglichkeit für diese Beamten bis zur Abteilung F 2 unterblieb aus den gleichen Gründen, aus denen sie an gehobenen Stellen nur 25 v. S. aller Stellen erhalten sollen (vergl. unter II Absatz 8).

Zur zweiten Gruppe der mittleren Beamten gehören die technischen Beamten und Zeichner. Bei ihnen ist zu unterscheiden zwischen solchen

- a) mit Werkmeister- oder gleichartiger Vorbildung,
b) mit Hochschulbildung ohne Staatsprüfung.

Die Beamten der unter a) erwähnten Art sind bisher ausnahmslos zu den unteren Beamten gerechnet worden, da die Werkmeisterprüfung nicht als gleichwertig angesehen worden ist mit den Prüfungen, welche die mittleren Beamten abzulegen haben. Die in Betracht kommenden Beamten sind deshalb i. Zt. in die Gehaltsstufenabteilung H eingereiht worden: Technische Assistenten (H D. 3. 1), Zeichner und Werkmeister (H D. 3. 2) und Werkführer (H D. 3. 3). Hierin soll eine Änderung infolge eintreten, als künftig die Techniker mit Werkmeisterprüfung dann in die Gruppe der mittleren Beamten einrücken sollen, wenn ihnen Geschäfte übertragen sind, die sonst von mittleren

Beamten besorgt zu werden pflegen. Unter derselben Voraussetzung soll in der Übergangszeit nach dem Inkrafttreten des neuen Gehaltsstarifs auch nicht ausgeschlossen sein, bereits etatmäßig angestellte technische Beamte, welche die Werkmeisterprüfung nicht abgelegt haben, ausnahmsweise unter die mittleren Beamten einzureihen, wenn sie sich in ihren Stellungen in längerer dienstlicher Tätigkeit durchaus bewährt haben.

Ferner soll die Behandlung eines Technikers als mittlerer Beamter auch dann zulässig sein, wenn für seinen Beruf eine staatliche Prüfung früher nicht eingeführt war oder jetzt noch nicht besteht, z. B. für Maschinenbau und Elektrotechnik, aber immer nur unter der Voraussetzung, daß der Techniker eine der Ausbildung der Werkmeister gleichwertige Vorbildung aufweisen kann, und daß die Art und die Wichtigkeit der ihm übertragenen Geschäfte seine Gleichstellung mit den mittleren Beamten gerechtfertigt erscheinen lassen.

Wegen der Möglichkeit, auch noch später ganz besonders tüchtige und leistungsfähige Techniker ohne volle Werkmeister- oder gleichwertige Vorbildung in die Gruppe der mittleren Beamten vordringen zu lassen, vergl. § 6 des Entwurfs der neuen Gehaltsordnung und die Begründung dazu.

Aus dem Vorstehenden ergibt sich, daß ein Anspruch auf die Anstellung mindestens in der Abteilung G aus der Ablegung der Werkmeisterprüfung nicht abgeleitet werden kann, daß vielmehr die Anstellung der Techniker mit Werkmeisterbildung in der Abteilung H oder J auch künftig die Regel bilden soll, wenn ihnen Geschäfte zugewiesen werden, die sonst nur unteren Beamten übertragen zu werden pflegen, oder wenn die Leistungen eines Technikers den Anforderungen nicht entsprechen, die an einen mittleren technischen Beamten gestellt werden müssen.

Auf die Zeichner, für die keine bestimmte Vorbildung vorgeschrieben oder üblich ist, sollen die vorstehenden Grundsätze sinngemäße Anwendung finden. Die Einreihung unter die mittleren Beamten kann bei ihnen lediglich von einem gewissen Maß von Fähigkeiten und Kenntnissen — Fertigung schwieriger zeichnerischer Arbeiten — abhängig gemacht werden.

Bei den mittleren technischen Beamten mit Hochschulbildung handelt es sich um solche Techniker, die zwar Hochschulbildung besitzen, aber eine besondere Prüfung für den staatlichen Dienst (Staatsprüfung) nicht abgelegt haben. Es kommen hier in Betracht die bisher in die Abteilungen F D. 3. 2 und E D. 3. 2 eingereihten Ingenieure und Eisenbahnarbeiter. Im neuen Tarifentwurf sind diese Beamten entsprechend ihrer höheren Vorbildung und der Art der ihnen in der Regel übertragenen Arbeiten in die Abteilungen F D. 3. 1 und E D. 3. 1 eingereiht.

Eine Änderung soll gegen bisher infolgedessen eintreten, als die Anstellung derartiger Beamten auf Stellen der Abteilungen F und E nicht mehr auf einzelne Verwaltungen beschränkt bleiben, sondern in allen Zweigen der Staatsverwaltung möglich sein soll, z. B. die Anstellung von Architekten als Bauaufsichtsbeamte (Baufontrollreue).

Die dritte Gruppe der mittleren Beamten umfaßt die „Seminaristisch und technisch gebildeten Lehrer an Mittelschulen etc.“, bish. Real-, Gewerbe-, Handels-, Zeichen- und Musiklehrer sowie Turnlehrer (ein solcher bisher „Technischer Assistent“).

Alle diese Lehrer sind in der Unterstufe (Geh.-Kl. III) in die oberste Ordnungszahl der Abteilung G eingereiht. Die Beförderungsmöglichkeiten sind in den Abteilungen F D. 3. 2 und F D. 3. 1 vorgesehen, und zwar sollen in die Geh.-Kl. II (F D. 3. 2) zwei Fünftel und in die Geh.-Kl. I (F D. 3. 1) ein Fünftel aller Beamten vordringen können. Durch diese Einreihung in Verbindung mit der äußerst günstigen Beförderungsmöglichkeit sind diese Beamten besser gestellt, als die übrigen mittleren Beamten. Eine weitergehende Bevorzugung vor den mittleren Beamten wäre nach der Vorbildung und der Art der Tätigkeit dieser Lehrer nicht gerechtfertigt. Insbesondere ist die erste Anstellung in der Abteilung F aus dem Grunde nicht angängig, weil sonst ein großer Teil der seminaristisch und technisch gebildeten Lehrer, da sie verhältnismäßig früh zur etatmäßigen Anstellung gelangen, in den Anfangsjahren günstiger gestellt wären als die Lehrer mit voller akademischer Bildung. Auch konnte die Möglichkeit zum Vordringen über die Abteilung F hinaus nur den Vorstehern größerer Schulanstalten eröffnet werden.

Angemessen erschien die Einreihung der Vorsteher größerer Gewerbeschulen in die Abteilung E D. 3. 1, und zwar im Hinblick auf die große Verantwortlichkeit der Leiter dieser Schulen bei der großen Schülerszahl und der Vielfältigkeit des Lehrplans. Auch den Vorstehern anderer großer Fachschulen soll ein Vordringen nach der Abteilung E und zwar nach E D. 3. 2 ermöglicht werden.

Zur vierten Gruppe der mittleren Beamten — Vermessungsbeamten — gehören die Beamten, welche die Geometerprüfung abgelegt haben.

Sie sollen mit Rücksicht auf ihre Vorbildung — 7 Klassen Mittelschule und 3 Semester Hochschule — und auf die Schwierigkeit ihres Berufes vor den nichttechnischen mittleren Beamten hervorgehoben werden. Ihre erste Anstellung soll deshalb künftig in der Abteilung G D. 3. 1 oder in der Abteilung F D. 3. 3 erfolgen, je nachdem sie in nicht selbständiger oder in selbständiger Stellung Verwendung finden. Die von den Vermessungsbeamten im Wege der Beförderung erreichbaren Stellen sind in den Abteilungen F D. 3. 3 und E D. 3. 2 untergebracht. Die Vorsteher von Vermessungsbureaus bei Zentralverwaltungen sind in die Abteilung E D. 3. 1 eingereiht.

Die fünfte Gruppe der mittleren Beamten umfaßt die Bureauvorsteher und Kassiere der Zentralverwaltung, die Vorsteher von wichtigeren Stellen und die Kassiere etc. im Bezirksdienst — Steuerkommissäre, Verwalter von Anstalten, Stiftungen etc., Bahnverwalter, Kassiere, Vorsteher von Zollstellen etc. —. Die Stellen für diese Beamten sind ihrer Bedeutung entsprechend entweder alle in die Abteilung E eingereiht oder es sind in dieser Abteilung wenigstens Beförderungstellen für sie vorgesehen.

Die Mindestgehälter der mittleren Beamten sind im neuen Tarif so bemessen, daß die Aktiare eine Aufbesserung um 150 M. und die zahlreichen mittleren Beamten, die auf Stellen der Abteilungen G D. 3. 1 und 2 zur ersten etatmäßigen Anstellung gelangen, eine Aufbesserung um 200 M. erfahren werden.

Die im Tarifentwurf vorgesehenen Höchstgehälter steigen in angemessenen Abständen von 3000 M. in der Abteilung G D. 3. 2 auf 5200 M. in der Abteilung E D. 3. 1. Die Beamten im Bezirksdienst verbessern sich im Höchstgehalt in allgemeinen von 3500 M. auf 3800 M., zu einem Teil auf 4100 M., die Beamten der Zentralverwaltung und die semina-

ritisch und technisch gebildeten Lehrer von 3800 M. auf 4100 M., zu einem erheblichen Teil auf 4500 M.

Der Höchstgehalt der Beamten der Abteilung E D. 3. 3 des bisherigen Tarifs wird sich um 500 M., jener der Beamten der Abteilung E D. 3. 2 um 300 M. und jener der Beamten der Abteilung E D. 3. 1 um 400 M. erhöhen.

Weit erheblichere Erhöhungen im Höchstgehalt erfahren die in höhere Abteilungen oder Ordnungszahlen des neuen Tarifs einbezogenen zahlreichen Beamten.

III.

Im einzelnen ist zu bemerken:

Zu E D. 3. 1.

Künftige Beamtenzahl 81.

Hierunter fallen:

- a) Die Vorsteher von Rechnungsbureaus bei Ministerien und der Oberrechnungskammer 12 Stellen. Diese Beamten standen schon bisher an der Spitze der mittleren Beamten.
b) Die Vorsteher und Verwalter von staatlichen Anstalten und von Landesstiftungsverwaltungen, Geh.-Kl. I 20 Stellen.

Die Beamten sind wie bisher in 2 Klassen eingeteilt, unter Einreihung in die Abteilungen E D. 3. 2 und 1 nach dem Normalatz. Das Vorhandensein einer so großen Zahl von Beamten in der Klasse I hat seinen Grund in der Bestimmung im § 17 Abs. 3 des Entwurfs der neuen Gehaltsordnung.

- c) Die Vorsteher größerer Gewerbeschulen, 17 Stellen. (Siehe unter II — Mittlere Beamte, Gruppe 3.) Die bisherigen tarifmäßigen Dienstzulagen (400 M.) sollen in Anbetracht der ganz erheblichen Gehaltserhöhung wegfallen.

Als größere Gewerbeschulen sollen diejenigen gelten, bei denen mindestens 3 etatmäßige Lehrer angestellt sind. Der Vorsteher soll dabei mitgezählt werden.

- d) Die Vorsteher von Vermessungsbureaus bei Zentralverwaltungen 3 Stellen.

Wegen der Wichtigkeit ihrer Stellung sollen diese Beamten aus der bisherigen Abteilung E D. 3. 2 in die neue Abteilung E D. 3. 1 vorgeschoben werden.

Mit Rücksicht darauf, daß die in die Abteilung E 2 eingereihten Vermessungsbeamten eine tarifmäßige Dienstzulage von 300 M. erhalten, soll auch den Vorstehern der Vermessungsbureaus eine solche Zulage gewährt werden, während die bisherigen budgetmäßigen Dienstzulagen von 300 M. wegfallen sollen.

- e) Der Obergeometer bei der Technischen Hochschule 1 Stelle.

- f) Die technischen Beamten des Hoch-, Tief- und Maschinenbaues mit Hochschulbildung ohne Staatsprüfung, Geh.-Kl. I 6 Stellen.

Die Beamten sind in zwei Klassen eingeteilt unter Verteilung nach dem Normalatz und unter Einreihung in die Abteilungen F D. 3. 1 und E D. 3. 1. (Vergl. im übrigen unter II. — Mittlere Beamte, Gruppe 2.)

Die als Vorsteher von technischen Bureaus verwendeten Beamten sollen mit Rücksicht auf die Wichtigkeit ihrer Stellung eine Dienstzulage von 400 M. erhalten.

- g) Die Steuerkommissäre, Geh.-Kl. I 12 Stellen.

Die Steuerkommissäre sind nach dem Normalatz, entsprechend dem bisherigen Verhältnis, in 3 Klassen eingeteilt. Die beiden obersten Klassen sind wie bisher in die Abteilung E eingereiht (E D. 3. 1 und 2, bisher E D. 3. 1 und 3). Die dritte Klasse ist von der Abteilung G nach der Abteilung F D. 3. 3 vorgeschoben, einmal zur Hervorhebung der Steuerkommissäre über die ihnen unterstellten, in die Abteilung G 2 eingereihten Hilfsbeamten, dann aber insbesondere im Hinblick auf die Wichtigkeit ihrer Stellung als Vorstände von Steuerkommissärsdiensten.

Die bisherigen tarifmäßigen Dienstzulagen innerhalb des Höchstgehalts der Steuerkommissäre der Gehaltsklasse I (300 M.) sollen in Wegfall kommen.

Wenn die Leitung der Steuerkommissärsdienste in den größten Städten Beamten aus der Zahl der Finanzassistenten übertragen wird, so können diese Beamten ausnahmsweise (vergl. die Erläuterung zu § 6 des Entwurfs der neuen Gehaltsordnung) in die Abteilung D D. 3. 1 eingereiht und dadurch für den Wegfall der Dienstzulagen ausreißend entschädigt werden.

- h) Die Hauptkassen- und Hauptmagazinsverwalter bei der Eisenbahnverwaltung, bisher ebenfalls in der Abteilung E D. 3. 1. 1 Stelle.

- i) Die Vorsteher von Stationsämtern I und von Güterverwaltungen, Geh.-Kl. I 9 Stellen.

Die vorgeschlagene Einteilung der Vorsteher von Stationsämtern I in 2 Klassen entspricht der bisherigen Stellung der Beamten im Tarif (Abt. E D. 3. 1 und 3). In die Klasse I sollen nur die Inhaber der wichtigsten Dienste einrücken. Die Zahl der Stellen in der Klasse I soll deshalb auf ein Fünftel aller Stellen beschränkt werden.

Die tarifmäßigen Dienstzulagen innerhalb des Höchstgehalts, die bisher die Bahn- und Güterverwalter der Gehaltsklasse I bezogen haben (300 M.), sollen wegen der namhaften Gehaltserhöhung wegfallen. Nur der Vorsteher der Güterverwaltung Mannheim soll mit Rücksicht auf die sehr großen Anforderungen, die an den Leiter eines so außergewöhnlich umfangreichen und wichtigen Dienstes gestellt werden müssen, eine Dienstzulage von 500 M. erhalten. Bisher ist eine Dienstzulage in gleicher Höhe jeweils im Staatsvoranschlag angefordert worden.

Zu E D. 3. 2.

Künftige Beamtenzahl 162.

Hierher gehören:

- a) Die landständigen Archivare 2 Stellen. Verbesserung im Höchstgehalt um 500 M.
b) Die Bureauvorsteher bei der Gesandtschaft in Berlin und bei Zentralverwaltungen, soweit nicht in E 1 a genannt 43 Stellen.

Hierunter fallen in der Hauptsache die Revisionsvorstände und Bureauvorsteher bei Mittelstellen (bisher E D. 3. 2). Neu sollen hinzutreten mit Rücksicht auf die Wichtigkeit und Verantwortlichkeit ihrer Stellung der Bureauvorsteher bei der Gesandtschaft in Berlin und die Vorsteher von großen Regierungen und großen Expeditionen bei Ministerien (bisher F D. 3. 3), zusammen 8 Stellen.





# Möbelmagazin vereinigter Schreinermeister, e. G. m. b. H.

Gegründet 1883

Amalienstr. 31

Karlsruhe

Amalienstr. 31

Telephon 1362

Erstklassiges Einrichtungshaus in **Braut-Ausstattungen** und einzelner Möbel für alle Stände.

Permanente Ausstellung von über **50 kompletten Zimmer-Einrichtungen**. Sehenswertes Lager.

Billige, offen ausgezeichnete Preise. Franko-Lieferung mit langjähriger Garantie. Freie Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.  
NB. Eigene Werkstätten für Innendekoration. Anfertigung nach gegebenen, oder eigenen Entwürfen.

## Stadtgarten.

Donnerstag d. 16. Januar 1908, abends v. 7,8-10 Uhr:

### Nachtfest

auf der Eisbahn des Stadtgartens.

#### Konzert

der Kapelle des III. Bad. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 50.

Leitung: Stabstrompeter Schotte.

Eintritt:	Eisbahnabonnenten . . . . .	10
	Stadtgartenabonnenten, die für die Eisbahn nicht abonniert sind . . . . .	25
	Personen, die weder für den Stadtgarten, noch für die Eisbahn abonniert sind . . . . .	40

Soldaten und Kinder zahlen die vollen Preise.

Die Tages- und Musikarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt. Die Musikabonnementsarten haben in diesem Falle keine Giltigkeit.  
NB. Champions zu 35 Pfg. das Stück sind im Boothäuschen bei der Eisbahn käuflich.

Direktion: **Colosseum** Telephon  
J. Raimond. 1938.

Spielplan für das Programm 16. bis inkl. 31. Januar 1908.

Miss Silkin, Internationaler Transformationsakt.  
Franzi Gorre, Soubrette.

**Dammann Familie**,  
die besten ikarischen Spiele.  
Troupe Guerrero de Mexiko, akrobatische Combination.  
Fritz Schmuck, Humorist.  
The Niclis, mimischer Doppel-Akt.

**KARL HEINZIUS**  
Rezitator und Satiriker.  
Original Lindström Terzett, schwedisch-deutscher Kunst-Gesang.  
The Royal Bio Tableaux, lebende Riesenphotographien in höchster Vollendung. 991

Samstag den 18. Januar 1908:  
**Gala-VORSTELLUNG.**

Sonntag den 19. Januar 1908:  
**Zwei VORSTELLUNGEN**  
Anfang 4 und 8 Uhr.

## Apollo-Theater.

Donnerstag den 16. Januar 1908:

### Grosse Elite-Vorstellung.

Mit vollständig neuem Programm.

Listers Denham, Transformations-Spitzentänzerin.  
Elsa Elardo, Vortrags-Soubrette.  
The Giltous mit ihrem Taubchen-Akt.  
Max Hildebrandt, der Stabstrompeter zu Pferde, genannt der Urkomische.  
Max und Charles, komische Akrobaten.  
Tom Buttler, Comic Eccentric Cyclist. 1012  
The 5 Clignots,  
Gesang, Tanz und akrobatische Sterne.  
Starkers Amer. Bio-Tableau. Neue Serie.

Die erste

### Karnevalistische Kappensitzung

findet

heute Donnerstag, abends von 9 Uhr ab im

#### Ratskeller

mit

### Streich-Konzert

statt.

Entree frei. Hermann Wolf. Entree frei. 982

## Zum Hilderhof.

Heute Donnerstag den 16. Januar, abends 8 Uhr: B142

### Romiker-Konzert

ausgeführt von 5 Damen  
Siergu Iabel frdl. ein  
von 2 Herren.  
Fr. Hilderhof.

### Tanzbelustigung im Saale.

Sonntag den 19. ds. Mis.



**Braunkohlen-Briket**

Liefern waggomweise jedes  
Quantum billigt u. schnell

**Metzger & Piron, Karlsruhe i. B.**

18796.5.5

### Adresskarten.

ein- und mehrfarbig, werden rasch und  
billig angefertigt in der Druckerei der  
„Badischen Presse“.

Samstag den 18. Januar

### Schluss meines

# grossen Inventur-Verkaufs

mit **10%** Rabatt

auf alle Waren, welche im Preise nicht besonders herabgesetzt sind.

Karlsruhe **M. Schneider** Kaiserstr. 181.

Heute frisch  
eintreffend:

### Feinste holl.

### Schellfische,

großmittel p. Pfd. 32 Pfg.

Seitenschellfische p. Pfd. 25 Pfg.

### la. gewässerte

### Stockfische

per Pfund 25 Pfg.

empfehlen 613

## Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

in den bekannten Verkaufsstellen.

## Osram-Lampen

Grand & Oehmichen.

Waldstraße 26, 1018.6.1

### Maskenkostüme

für Damen u.  
Herren v. 3 Mk.  
B1819.2.1

an zu verkaufen.  
Eudwig-Wilhelmstr. 2 II.

Wir haben ca. 150 Liter

### Hollmild,

garantiert rein, gefiltert und gekühlt,  
ab Rohmation bei Mühlader für  
15 Pfg. abzugeben, geteilt oder im  
Ganzen. Gef. Offerten unter Nr.  
1033 an die Expedition der „Bad.  
Presse“ erbeten.

Echtigen, faunionsfähigen Wirt-  
schaften ist Gelegenheit geboten, eine

### Wirtschaft

mit größerem Weinverbrauch pacht-  
weise per 1. April 1908 von einer  
Brauerei zu übernehmen. Offerten  
sind unter Nr. 352a an die Exped.  
der „Bad. Presse“ zu richten. 2.2

Neuer schw. Samt-Ras-en-Me-  
der m. feid. Tuch bill. z. verkaufen.  
B1874 Marienstr. 88, 2. St. r.

## Heirat.

Kaufmann, evangelisch, in einer  
größeren Fabrik in Karlsruhe, 25 Jahre  
alt, mit 8000 Mk. barem Vermögen  
und jährlichen Einkommen von  
1700 Mk. wünscht auf diesem Wege  
mit einem Fräulein vom Lande, eben-  
falls evangelisch, mit Vermögen, be-  
samt zu werden. Anonym zweifels-  
und strengste Discretion. 2.1  
Offerten unter Nr. B1835 an die  
Expedition der „Bad. Presse“.

## Heirat.

Echt. Kaufm. 26 J., welcher ein  
Geschäft gründet, sucht m. evgl. häusl.  
erz. Fräulein, n. über 25 J., v. Lande  
nicht ausgechl. zw. bald. Heirat in  
Verbind. zu treten. Anonym un-  
ter. Offerten mit Bild unt. Nr. 397a an  
die Exped. der „Bad. Presse“. 3.2

## Heirat.

Geb. Alt. ev. Rentner wünscht be-  
hufs Heirat Korrespondenz mit ver-  
mög. Dame im Alter v. 45-60 J.  
Anchrift: u. W. 100 a. D. Frenz,  
Annonc.-Exp., Wiesbaden.  
Verm. u. anonym zweifels. 413a.2.2

## Heiratsgelegenheit

wünscht selbständig. Architekt, 30 Jahre  
alt, mit häuslich gestarter Dame,  
evgl. besserem Mädchen vom Lande.  
Angeb. erbitte unter F. F. 4024 an  
Rudolf Mosse, Freiburg i. B.

## Heirat.

Vermög. städt. Beamter, 27, angen.  
Erich, wünscht zwecks spät. Ehe mit  
hübscher geb. Jg. Dame mit ca. 50  
bis 70 Mk. Verm. in Verbindung  
zu treten. Offert. mögl. m. Phot.  
unter Nr. 473a an die Exped. der  
„Bad. Presse“ erbeten. Anonym  
zweifels. Vermittler verb.

## Mk. 13000-14000

auf erste Hypothek von Selbstverleiher  
gekauft. Offerten unter Nr. 464a  
an Oscar Landwehr, Agentur der  
„Bad. Presse“, Buchs. 4.1

## Mark 3000-5000

werden auf sehr gute Hypothek für  
gleich oder später gesucht. Offerten  
unter Nr. 463a an Oscar Land-  
wehr, Agentur der „Bad. Presse“,  
Buchs. 4.1

## Kind,

2 Monate alt, gegen geringe Vergüt-  
ung dauernd in Pflege zu geben.  
Offerten unter Nr. B1848 an die  
Exped. der „Bad. Presse“.

## Kind

b. Herkunft w. in gute Pflege od. mit  
einmal. Vergüt. als eigen angenom-  
men. Offerten unter Nr. B1839 an die  
Expedition der „Bad. Presse“ erb.

## Singer-Nähmaschine

gebraucht,  
aber gut  
erhalten zu kaufen gesucht. An-  
gebote mit Preisangabe an die Exp.  
der „Bad. Presse“ unter Nr. 956. 2.2

## 2 geb. Bettdecken

von  
einer Ww. zu kaufen gesucht.  
Offert. unter Nr. B1823 an die  
Expedition der „Bad. Presse“.

## Zu verkaufen

Ein gutgehendes  
**Büchergeschäft**  
bis 1. März evtl. 1. April preiswert  
zu verkaufen. Offerten unter Nr.  
214a an die Expedition der „Bad.  
Presse“ erbeten. 6.5

## Ein stehender

**Röhrenteifel,**  
7 1/2 qm Heizfläche und 4 Alt. Druck,  
wenig gebraucht, ist wegen Entbehr-  
lichkeit sofort zu verkaufen. 442a.2.2  
Fr. Obergefell, Wappensabrik,  
Hornberg (Baden).

## Ein bereits

neues  
Piano  
ist gg. bill. z. verlan en. B1768.2.2  
Douglasstr. 24, Bad grade aus.

## Brillantring

mit 7 Brillanten, mitte größerer, in  
städtischer Leihanstalt um 80 Mk.  
verkauft, der Bandstein sofort um  
40 Mk. zu verkaufen. 459a  
Offert. unter M. Co. 7220 an  
Rudolf Mosse, München.

## Herd

neu, billig zu ver-  
kaufen. B1768.2.2  
Rudolstraße 22, Werft.

## Schreibtisch

ist umständehalber bill. zu verlauf.  
B1814 Luisenstraße 34, part.  
Ein gut erhalt. Küchenschrank  
ist billig zu verkaufen. B1845  
Parkstr. 17, 4. Stod.

## Zu verkaufen!

1 blaues Kleid, seidene und  
andere Blusen, 1 feines Boilelleid,  
warme Jacken und Mäntel, 1 Winter-  
überzieher, Offiziersrock, 2 Grad-  
anzüge, Mäntel und Mützen, 1 Pe-  
troleumofen, fast neu, u. c. billig  
zu verkaufen. Zu erfragen 1008  
Luisenstraße 2a, II.

## Schlitten

ein- und zweispännig, sehr preiswert  
zu verkaufen und zu vermieten.  
Waldhornstraße 14.

## Divan.

Wegen Umzug verkaufe ich selbst  
angefert. gutgeord. Divans zu be-  
deut. billigeren Preisen. Niemand  
verfüme diese seltene Gelegenheit. A.  
Köhler, Laves, Schützenstr. 56. Vom  
1. April ab Schützenstr. 53. B1730.2.2

## Möbel sehr bill. abzugeben!

Frank. Bett, Schifon-  
nier, Tischendivans, Zimmertisch, m.  
Eichenplatte, bessere Stühle, Verti-  
leberer Reisekoffer, 2 Nachtsch. so-  
wie 2 Paar fast neue Silberjubilä-  
stube, Paar 70 Pfg. fast neue Bett-  
stelle 5 Mk. Sandstuhlfüßer. B1841  
Hirschstraße 1, part. 118

## Bücherschrank

Schiffonier, Divan, Schreibtisch,  
Tisch, Rohrstühle, Badschammoden,  
m. Marmorpl., Spiegel, Pfeilerkom-  
mode m. Spiegel, Teppiche, Gasfächer,  
Küchenschrank, Tisch bill. z. verlauf.  
B1820 Ludwig-Wilhelmstr. 2 II.

## Ein vollständiges, fast neues

Bett und Nachttisch  
sind wegen Raumangel billig zu  
verkaufen. B1798  
Waldstraße 40c, 1 Treppe, rechts.

## Zu verkaufen

weg. Bezugs, auffassbar, Kinder-  
stuhl, groß, Rückenherd mit Kupfer-  
schiff sowie Theaterabonnem.,  
A., gerade, Overfig. 1004.2.2  
Klauserstr. 5, II.

## Größere Partie guterhaltene

**Musikalien**  
für großes und kleines Orchester, sind  
gegen bar zu verkaufen. B1851  
Zu erste. Gerwigstr. 58, 2. St. I.

## Zu verkaufen.

Ein fast noch neuer Frauer für  
starke Figur, sowie ein gut erhaltener,  
warmer Winter mantel mit Kragen  
sind um billigen Preis gegen Bar-  
zahlung zu verkaufen. Näheres  
Schillerstraße 3, part. B1749.2.2

## Zwei Maskenkostüme.

wenig getragen, mittl. Fig. passend,  
echte Watgrüblerin und echte Muffin,  
billig abzugeben. Händl. vertreten.  
B1858 Bürgerstr. 6, II.

## Maskenkostüme,

Indierin, Paga, Clown sehr billig  
zu verkaufen. B1859  
Sophienstraße 37, Hths., 2. St.

## Herren-Maskenkostüm

billig zu  
verkaufen. B1862  
Kriegstr. 40 III. L.

## 2 Maskenkostüme

(Gulgarin u. Koloto) billig zu  
verkaufen.  
Adresse unter Nr. B1796 in der  
Exped. der „Bad. Presse“ zu erfragen.  
Eleg. Maskenkostüm  
sehr preiswert zu verkaufen. 3.2  
B1822 Vittoriastr. 12, III.